№. 938. Sonnabend, den 22. Juni. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger  Zeitung.

Organ für West- und Ostpreußen.

Die Danziger Zeitung wird auch im nächsten Quartal in bisheriger Weise erscheinen. Der Abonnementspreis beträgt in der Stadt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. bei allen Kgl. Postämtern, sowie bei unsern Agenten:
für Bromberg: Hofbuchhändler Louis Levit,
für Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung,
für Königsberg: Eduard Kühn, Danziger Keller Nr. 3,
für Stettin: Carl Jänke, gr. Oderstr. Nr. 5.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Den Intendantur-Rath Henry vom 1. Armee-Corps zum Militär-Intendanten dieses Armee-Corps zu ernennen.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 21. Juni. Heute ist die Antwort auf die französische Note von hier abgegangen.

Paris, 21. Juni. Die heutige „Patrie" sagt, das Turiner Cabinet sei Betreffs der Anerkennung des Königreiches Italien mit Frankreich vollkommen einig und lasse den Vorbehalt wegen der römischen Frage zu. Vimercati sei Ueberbringer der Antwort.

Paris, 21. Juni. Aus Rom wird vom 18. d. gemeldet, daß eine aus Paris daselbst eingetroffene Depesche dem Vatican die Anzeige gemacht habe, das Königreich Italien sei als Thatsache anerkannt worden, es seien jedoch alle Rechte gewahrt. In der Depesche wird bedauert, daß der Vertrag von Zürich nicht zur Ausführung gekommen, und wird die Fortdauer der Anwesenheit der französischen Truppen in Rom auf unbestimmte Zeit versprochen.

Paris, 20. Juni. (H. N.) Die Nachrichten aus Syrien sind beruhigender Art. Admiral Tinan kreuzt längs der Küsten Syriens und beruhigt die dortige Bevölkerung.

Marschall Niel wird sich in außerordentlicher Mission nach Turin begeben, um Victor Emanuel wegen der Anerkennung des Königreichs Italien zu beglückwünschen.

Victor Emanuel wird nicht nach Neapel gehen.

Eine Schwester Franz II. wird demnächst mit einem Bruder des Kaisers von Oesterreich verlobt werden.

Turin, 20. Juni. Die „Gazetta ufficiale" erklärt den von den österreichischen Journalen veröffentlichten Brief des Ministers des Innern an den Gouverneur von Mailand, bezüglich der dort stattgehabten Ereignisse, als apokryph. — Die „Opinione" theilt mit, daß gestern die Note Frankreichs über die Anerkennung Italiens eingetroffen sei; dieselbe werde erst dann veröffentlicht werden, wenn die betreffende italienische Antwort beim Kaiser angekommen sein würde.

Aus Rom wird vom 16. d. M. gemeldet, daß das Theater wegen einer eklatanten nationalen Manifestation geschlossen worden sei.

Breslau, 21. Juni. Nach der heutigen „Schlesischen Zeitung" hat in Warschau das Statut über den Staatsrath wenig befriedigt, dagegen das liberale Gubernial-, Kreis- und Stadtraths-Wahlgesetz alle Erwartungen übertroffen. Gestern ist daselbst ein drittes Reformgesetz, die Geschäfte des Stadtraths betreffend, publizirt worden. Der Geschäftskreis der Stadträthe wird nicht beengt.

Nach der „Breslauer Zeitung" soll das Wahlgesetz nur provisorisch und zwar bis nach Anhörung des Staatsraths in Kraft bleiben. Viele der Modliner Gefangenen sind entlassen worden, darunter auch der Sohn des Banquier Epstein.

Von der polnischen Grenze, 21. Juni. Wie der „Czas" meldet, soll nach einem Vorschlage Wielopolskis unter dem Namen: Polenmilitär, eine aus 6000 Mann bestehende fliegende Colonne errichtet werden, um statt der russischen Truppen die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.

Wien, 21. Juni. Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Immunitätsgesetz mit 42 von 65 Stimmen angenommen und ist der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses sonach verworfen.

Pesth, 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden die Beschlüsse der Judex-Curial-Conferenz auf Antrag der betreffenden Commission mit 152 gegen 70 Stimmen angenommen.

Dresden, 21. Juni. In der Abgeordnetenkammer wurde heute die Berathung über das Wahlgesetz fortgesetzt. Bei den Wahlen für die städtischen Behörden ist für große Städte ein Census von 3 Thalern, für die übrigen von 2 Thalern, bei den Wahlen zu Abgeordneten für große Städte ein Census von 15, für andere von 10 Thalern festgesetzt worden. Es wurde beschlossen, das Bezirksprinzip beizubehalten.

London, 20. Juni, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Lord Russell auf eine Interpellation Griffiths, er habe durch den französischen Gesandten die Mittheilung erhalten, daß durch den österreichischen und den spanischen Gesandten in Paris in allgemeinen Ausdrücken der Vorschlag gemacht worden sei, die katholischen Mächte sollten zum Schutze der weltlichen Macht des Papstes übereinstimmend wirken; Frankreich habe aber abschläglich geantwortet. Russell machte darauf aufmerksam, daß die weltliche Macht des Papstes eben so gut durch England, Preußen und Schweden zu Stande gebracht worden sei, als durch die katholischen Mächte.

London, 21. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 8. d. sind die Separatisten bis gegen Cairo vorgerückt; wie es heißt, suchen dieselben die Allianz Brasiliens. Im Norden nimmt die feindselige Stimmung gegen England zu.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni.

— Die Gerüchte über erhebliche, nicht mehr auszugleichende Meinungsdifferenzen zwischen dem Könige und den Mitgliedern des gegenwärtigen Ministeriums und zwischen den letzteren unter sich dauern fort und es knüpft sich hieran die Folgerung, daß in nicht ferner Zeit eine Ministerveränderung, und zwar eine ziemlich vollständige, zu erwarten steht. Die „B. B. Z." meint: „Es gilt als in hohem Grade wahrscheinlich, daß eine Reconstituirung des gesammten Cabinets bevorstehe, und zwar in dem Sinne, daß einige Mitglieder des gegenwärtigen Ministeriums in das neue Cabinet mit hinübertreten (man nennt in dieser Beziehung den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schleinitz und den Kriegsminister v. Roon), während die Mehrzahl vollständig zurücktritt, und zwar mit Einschluß des bekanntlich seit einiger Zeit mit dem Präsidium im Ministerrathe betrauten Fürsten von Hohenzollern."

— Wie uns aus Frankfurt über die gestern stattgehabte Bundestags-Sitzung berichtet wird, hat Preußen zur Beschleunigung der Küstenvertheidigungs-Angelegenheit aufgefordert. Die laufende Dotation für die Bundesfestung Rastatt wurde bewilligt. Ueber ein Buchhändlergesuch wegen Uebertragung des Verlagsrechts des Handelsgesetzbuchs wird später abgestimmt werden; der Ausschußantrag lautet auf Ablehnung.

— Zur Flotten-Angelegenheit schreibt die Wochenschrift des National-Vereins: Deutschland kann in der Nordsee sowohl wie in der Ostsee, zur Zeit keine andere Flotte haben, als die preußische, und Verstärkung der preußischen Flotte ist das einzige Mittel, welches uns zu Gebote steht, um uns kriegsfähig zur See zu machen. Das klägliche Contingentswesen auch zur See einzuführen, ist dagegen ein Gedanke, der nur auf Schimpf und Schande hinauslaufen könnte, wenn es möglich wäre, ihn zur Ausführung zu bringen, was glücklicherweise, wenigstens in Bezug auf die Hansstädte, nicht der Fall ist. Also Entweder — Oder; entweder man versteht sich dazu, die preußische Flotte als die deutsche anzuerkennen, und als solche für dieselbe zu steuern und zu arbeiten, oder man verzichtet auf die Flottengedanken, die alsdann doch nur wirre und leere Träume sind.

— Die „B.- u. H.-Z." schreibt: „Wie wir aus einer vollkommen vertrauenswürdigen Quelle erfahren, sind alle Meinungs-Verschiedenheiten im Schooße des Staatsministeriums, welche zu den Gerüchten über eine Ministerkrisis Veranlassung gegeben hatten, gehoben und steht für die nächste Zeit keine andere Veränderung in den obersten Regierungsämtern zu erwarten, als die Ergänzung des Cabinets durch einen definitiv zu ernennenden Chef des Hausministeriums. Als solcher ist, wie wir gleichzeitig vernehmen, der Oberst-Truchseß Graf v. Redern so gut wie ernannt und wird die amtliche Veröffentlichung dieser Ernennung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— Der interimistische Verweser des hiesigen Polizei-Präsidiums, Geheimrath v. Winter, hat die Redacteure sämmtlicher hiesiger Zeitungen „in einer für die Hauptstadt hochwichtigen Angelegenheit" zu heut Abend zu einer Besprechung zu sich eingeladen.

— In einer Bürgerversammlung zu Buckau ist das Berliner Wahlprogramm angenommen worden; es fand sofort 63 Unterschriften. Für den dortigen (Wanzleber) Kreis wird Herr Stadtgerichtsrath Twesten als Candidat in Aussicht genommen.

— Macdonald der Zweite war nur ein Mißverständniß. Wie aus einem Schreiben an die „Köln. Ztg." hervorgeht, war der angebliche Engländer, welcher den Streit auf dem Bahnhof in Bonn hervorrief, ein Italiener, Namens Fiducia, der Privatcourier einer in Deutschland reisenden englischen Familie.

— (M. Z.) Als Erfinder des neuerdings auf dem hiesigen

---

* Die China-Japan-Expedition.

An Bord der „Arcona".

Yeddo, Ende 1860.

Endlich kann ich meinen zugesagten ausführlicheren Bericht über Singapore, die Ueberfahrt von dort nach Japan und über meine Erlebnisse und Betrachtungen in diesem merkwürdigen Lande beginnen. Wenn gleich ich über Japan nicht viel Neues werde berichten können, so werde ich doch im Stande sein, manche Sitten und Verhältnisse richtiger und genauer zu beurtheilen, als die bisherigen Reisebeschreiber, weil unser Verkehr mit den Japanesen ein vergleichsweise sehr intimer gewesen ist, und weil wir uns in der bis jetzt so unbekannten und märchenhaften Hauptstadt Yeddo mit einer Freiheit haben bewegen dürfen, die früher unerhört war. Doch zuerst über Singapore.

Singapore ist trotz der bedeutenden Einwohnerzahl und trotz des großen Einflusses auf den ostindischen Handel eine sehr junge (40 Jahre bestehende) Stadt. Sie verdankt ihr unglaublich schnelles Aufblühen sowohl der glücklichen Lage, als den Maßregeln, welche die englische Regierung getroffen hat, um sie zu begünstigen. Abgesehen davon, daß Singapore ein vortheilhafter Punkt zur Erholung und Ausrüstung der Schiffe und daß sein Klima vortrefflich und ohne die gefährlichen Fieber und Malaria-Krankheiten ist, kann man hier, da die englische Regierung Singapore zum Freihafen erklärt hat, Lebensmittel und alle Gegenstände, deren ein Schiff nach einer langen Seereise bedarf, zu auffallend niedrigen Preisen kaufen. Die Rhede ist sehr geräumig und von allen Seiten durch Inseln geschützt. Die Stadt selbst bietet von der Rhede aus keinen imposanten Anblick; sie liegt lang hingestreckt auf einer niedrigen einförmigen Küste und hat keine Thürme oder großen Gebäude, die den Blick fesseln könnten; die meisten Häuser sind von Holz, und tragen jenen unverkennbaren chinesischen Charakter der Gebrechlichkeit und Liederlichkeit, den wir aus Zeichnungen kennen, und zwischen ihnen und nicht freundlicher als sie liegen hie und da lange graue Steinhäuser, in denen die Comptoire und Magazine der europäischen Kaufleute sind: kurz man sieht, daß die erste Anlage dem Nützlichkeits-Prinzipe geweiht war, und daß der Luxus, als er später kam, die Plätze am Wasser bereits besetzt fand und sich in das Innere zurückziehen mußte. Den Hintergrund bilden eine Kette von niedrigen Hügeln, von denen einer und zwar der höchste von allen sich voraus und bis nahe an das Ufer drängt, und ein Fort trägt, das indessen noch nicht ganz vollendet ist. Auf dieses Gemälde aber strahlt die glorreiche Tropensonne, und jede, noch so kleine Stelle desselben, die der Mensch nicht mit Gewalt dagegen vertheidigt, bedeckt die Tropen-Natur mit ihrem reich gefärbten und aus den schönsten und graziösesten Pflanzen und Bäumen gewebten Teppich, so daß die Vollendung des Colorits einen hinreichenden Ersatz für die Mangelhaftigkeit der Composition und Zeichnung bietet.

Der gewöhnliche Landungsplatz für Böte, welche in Geschäften an Land fahren, ist an dem chinesischen Fischmarkte, einer hölzernen auf Pfählen in die See hinein gebauten Halle; und hier wird man sofort mit allen Sinnen, und den des Geruchs leider nicht ausgenommen, in die Mysterien des chinesischen Lebens eingeweiht. Die Landungstreppe und der Steg, welcher an derselben nach der eben erwähnten Halle führt, sind mit entsetzlichen orange-gelben Gestalten bedeckt, deren häßliche Körper, wenn überhaupt mit weiten blauen Beinkleidern und engen weißen oder doch weiß gewesenen um den nackten Hals eng anschließenden Jacken bekleidet sind; ihre Köpfe sind kahl geschoren, bis auf einen vielleicht 4 Zoll im Durchmesser haltenden Kreis, um den Wirbel, und die dort stehen gebliebenen Haare sind in einen Zopf geflochten, der durch seidene Fäden künstlich verlängert, bis nahe an die Fersen reicht. Ihr schamloses zudringliches Wesen, die übellautende widerwärtige Sprache, in der sie sich ihre Bemerkungen über den Ankommenden mittheilen, der Ausdruck der vollendetsten Liederlichkeit und Verkommenheit, der auf den Gesichtern der meisten lag, und ganz besonders der entsetzliche Geruch, ein unbeschreiblicher häßlicher sinnebetäubender Geruch, der alle umgab, lassen sie in meiner Erinnerung als die schauderhaftesten specimina generis humani leben, die mir bis jetzt vorgekommen sind. An der Thüre der Halle sitzt ein alter Chinese, welcher die Rechnungen über sämmtliche Käufe zu führen scheint, die auf dem Fischmarkte abgeschlossen werden; er hat in seiner rechten Hand einen in schwarze Tusche getauchten Pinsel, mit dem er in Folge von Mittheilungen, welche die Händler ihm zuschreien, geheimnißvolle Zeichen in ein vor ihm liegendes großes Buch macht, aber mit einer Geschicklichkeit und einer Sauberkeit, die unser aller Bewunderung erregte. Er selbst blickt mit großer Selbstzufriedenheit auf sein Werk und sieht uns mit einem Ausdruck stiller freundlicher Ueberlegenheit an, der höchst komisch ist und der zu sagen scheint: „Seht Ihr wohl, Ihr fremden Teufel (so nennen sie nämlich die Europäer), Ihr mögt stärker sein als wir, aber wir sind doch entschieden schlauer, wenn man die Sache recht betrachtet."

Das Innere der Halle ist mit Haufen von Fischen, von der verschiedensten Farbe und Gestalt, aber leider von demselben Geruche bedeckt, und neben ihnen und zwischen ihnen sitzen Gruppen von Chinesen mit häuslichen Verrichtungen aller Art beschäftigt; hier haben sich einige um einen wandernden Restaurateur versammelt, und schaufeln mit zwei hölzernen Stäbchen, die sie äußerst geschickt zu handhaben wissen, gekochten Reis aus einer großen Tasse in den geöffneten Mund, während sie in seltenen Zwischenräumen von einem kleinen Teller ein Stückchen gebratenes fettes Schweinefleisch aufspicken, um ihr mageres Mahl damit zu würzen; an einer andern Stelle hat ein Barbier für kurze Zeit Posto gefaßt, und entledigt einen vor ihm sitzenden Kunden seiner Schädel-, Ohr- und Nasenhaare, wobei er den Kopf desselben mit außerordentlich wenig Rücksicht auf seine Gefühle hin- und herdreht und auf- und niederbeugt. Fruchtverkäufer sind im Menge da, welche künstlich ausgeschnittene Ananas-Scheiben oder eingemachte Früchte aller Art, auf kleine Stäbchen aufgespießt, feil bieten, und überall wird auf tragbaren Herden Thee für diejenigen bereitet, die diesen Labetrunk vorziehen.

An den Fischmarkt schließt sich das chinesische Viertel, und obgleich es sehr umfangreich ist, begreift man doch nicht, wie seine 70,000 Einwohner Platz darin finden. Die Häuser sind alle schmal, mehrere Stockwerke hoch und meistens roth gemalt; das unterste Stockwerk ist den Zwecken des Erwerbes gewidmet, also Laden oder Arbeitsstube, und darin sitzen sie von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang und oft darüber hinaus, und quälen sich und arbeiten ohne Unterlaß und wie es scheint, ohne Ermüdung. Die Ausdauer und der Fleiß dieser Menschen ist unglaublich; jeder N.-O.-Monsoon bringt ganze Schiffsladungen davon nach Singapore, und die meisten von ihnen sind so arm, daß sie nicht ein Kupferstück besitzen, um die Bootsfahrt ans Land bezahlen zu können, und schon nach kurzer Zeit haben sie etwas erworben, und jeder Tag vermehrt ihre Ersparnisse, und nach einer Reihe von Jahren sind die meisten im Stande, vergleichsweise wohlhabend in ihr Vaterland zurück zu kehren, und das ist der höchste Wunsch Aller.

Allerdings scheuen sie kein Mittel, Geld zu verdienen, und sind von einer Zudringlichkeit, die aller Beschreibung spottet. In dieser Beziehung werde ich nie einen Schneider vergessen, der in den ersten Tagen an Bord kam und sich Tong-fou und very good tailor man nannte; er wurde im Beginn nicht gern gesehen, aber er verdrängte durch seine Hartnäckigkeit alle seine Concurrenten, und nistete sich so vollkommen ein, daß wir an der Möglichkeit, ihn los zu werden, verzweifelten; des Morgens, wenn wir aufstanden, war er längst an Bord, und des Abends verließ er das Schiff sehr spät, und wenn er aß, und ob er aß, ist uns ein Geheimniß bis auf den heutigen Tag. Niemand von uns hatte Kleider nöthig, und niemand wollte Kleider machen lassen, aber nach wenigen Tagen hatte Tong-fou Bestellungen von allen. Er war ewig vergnügt und ewig von gleichmäßiger Höflichkeit, und er litt alle Scherze, nur mit seinem Zopf erlaubte er keinen Spaß. Sein Zopf war sein Heiligthum, und ich bin überzeugt, daß er sein Wort gehalten haben würde, hätte er bei seinem Zopf geschworen; indessen hü-

Artillerieschießstande in Versuch genommenen neu erfundenen Pulvers wird außer dem Hauptmann Schulz von der magdeburgischen, noch der Hauptmann Weigelt von der brandenburgischen Artilleriebrigade genannt. Die Urtheile über den Werth der neuen Erfindung sind übrigens bereits wieder sehr herabgestimmt und die Wirkung dieses neuen Schießmaterials soll höchstens der des alten gleichkommen. Als besonderer Vorzug bliebe dabei freilich immer noch anzuerkennen, daß es zur Anfertigung desselben des Salpeters nicht bedarf und daß dem zufolge dabei die so kostspielige Salpetereinfuhr in Zukunft vielleicht wegfallen könnte.

— Daß die projectirte Huldigungsfeier, aus deren Vertagung Mancher schon gefolgert hat, daß sie so gut wie aufgegeben sei, doch zu Stande kommen wird, ist schon daraus zu entnehmen, daß die Huldigungs-Medaille bereits in Arbeit und wie man sagt, fast vollendet ist. Die Medaille, mit deren Anfertigung Herr Loos beauftragt ist, enthält auf der Hauptseite die ausgezeichnet ähnlichen Portraits des Königs und der Königin, von einem bedeutungsvollen Arabesken-Kranze umgeben; die Rückseite zeigt inmitten eines Epheukranzes ein offenes Feld, das zur Aufnahme des Namens des Inhabers bestimmt ist.

— Es ist die Rede von einem in Kopenhagen beabsichtigten Staatsstreich, der Schleswigs Incorporation wenn nicht sogleich vollziehen, doch sicher vorbereiten würde. Der König soll bald nach Jütland und von da nach Schleswig reisen wollen, wo ein Patent in dem angegebenen Sinne verkündigt werden soll. Holstein erhielte eine scheinbare Selbständigkeit, wohlverstanden mit Ausnahme seines Landheeres, seiner Marine und alles dessen, was man nicht in die Hände des deutschen Bundes kommen lassen will. Für Schleswig würde der besondere Landtag eine Zeit lang neben dem dänischen Reichsrath fortbestehen. Später solle die vollständige Verschmelzung bewirkt werden. Der Plan ist ziemlich offen dargelegt in einer in Kopenhagen veröffentlichten Broschüre, betitelt: Der Verfassungsstreit und seine Lösung von J. H. (Julius Hansen). Der Verfasser ist Redacteur des „Danemark“ und ein Vertrauter des Ministers Hall. Die Broschüre ist ohne allen Zweifel ministeriellen Ursprungs. „Dagbladet“ spricht sich überdies in demselben Sinne aus.

— (M. Z.) Zwischen Bayern und Hannover soll es zu einer Spannung gekommen sein, seitdem Graf v. Borries mit besonderer Vorliebe zum Stuttgarter Hofe hinneigt und seitdem namentlich Hannover bei der Wahl des Oberfeldherrn über die Würzburger Armee seine Stimme dem Könige von Württemberg gegeben hat. Diese Zurücksetzung kann man in München nicht verschmerzen und die Bekämpfung des Conventionsentwurfs im eigenen Lager ist schon jetzt die Folge des innern Zerwürfnisses unter den betheiligten Staaten gewesen. Sehr möglich ist es, daß schließlich nichts bei den ganzen Conferenzen heraus kommt, ja sie würden vielleicht schon aufgelöst sein, hielte sämmtliche Würzburger Regierungen nicht noch ein gemeinsamer Zweck zusammen, der einzig und allein die gefährdete Einigkeit aufrecht erhält: wir meinen die systematische Anfeindung der preußischen Reformvorschläge.

— Die „Elb. Ztg.“ schreibt: Wie unbegründet die Vorwürfe der Polen gegen die preußische Regierung wegen angeblicher Germanisirungs-Tendenzen und gewaltsamer Verdrängung des national-polnischen Elements sind, beweist u. A. der Umstand, daß (nach der Mittheilung eines in Posen selbst erscheinenden Blattes) im Laufe dieses Jahres wenigstens 50 Güter im Großherzogthum Posen unter den Hammer kommen. Also nicht die Regierung, sondern die fast ausschließlich polnischen Besitzer jener Güter selbst, tragen durch ihre Unwirthschaftlichkeit am erheblichsten zur Germanisirung des Großherzogthums bei. Wiewohl es nicht Jedermanns Sache ist, innerhalb einer fremden und namentlich der polnischen Nationalität sich anzukaufen, so fehlt es doch nicht an Käufern, besonders für größere Güter-Complexe. So hat kürzlich der altenburgische Minister v. Larisch einen solchen für die verwittwete Herzogin Marie von Sachsen-Altenburg, geborne Prinzessin von Mecklenburg (Halbschwester der Herzogin von Orleans) erworben und wie es heißt, gedenkt auch der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen sich demnächst im Großherzogthum Posen anzukaufen.

— Aus Elberfeld wird eine für den dortigen Pietismus höchst charakteristische Thatsache berichtet. Die Presbyterien der beiden dortigen evangelischen Gemeinden haben nämlich vor einiger Zeit bei dem Oberpräsidium das Ansuchen gestellt, der Untersuchungs-Commission in der bekannten Waisenhaus-Angelegenheit geistliche Mitglieder zuzuordnen, da nur solche im Stande seien, über religiöse Dinge ein richtiges Urtheil abzugeben. [!!] Auf den ablehnenden Bescheid des Oberpräsidiums haben sie sich beschwerend an den Oberkirchenrath gewandt und von diesem so eben die Nachricht erhalten, daß in den Vorgängen, als einer rein städtischen Angelegenheit, keine Veranlassung liege, auf ihr Gesuch einzugehen. Die disciplinarische Anklage gegen den Waisenhaus-Vorsteher Klug wird am 27. d. Mts. bei der Königl. Regierung in Düsseldorf zur Verhandlung kommen.

— Aus Hamburg wird berichtet, der Senat habe dem von der Bürgerschaft entworfenen Gesetz über die Einführung der Civilehe seine Zustimmung ertheilt und bereite die Aufstellung der Civilstandsregister vor.

— Die Bürgerschaft in Bremen hat vorgestern den Antrag des Dr. Pfeiffer und Gen., welcher den Senat auffordert, sich mit andern zunächst betheiligten Regierungen über gemeinsame Maßregeln zum Schutze der deutschen Nordseeküsten und namentlich zur Gründung einer Flottille von Dampfkanonenbooten in Verbindung zu setzen, mit 66 gegen 11 Stimmen angenommen. Auch die dissentirenden Stimmen richteten sich nicht gegen den Antrag selbst, sondern gaben nur einer anderen formellen Behandlung den Vorzug. — Die von der Bürgerschaft in Bremen fast ungetheilt ausgesprochene Zustimmung ist einer der wichtigsten Fortschritte in dieser Angelegenheit, und wird aufs wesentlichste zu ihrer Förderung beitragen. Wir wünschen nur, daß unsere Diplomatie bei ihren bereits eingeleiteten Verhandlungen Wege einschlagen mag, die von dem in Bundesangelegenheiten üblichen Schneckenwege sich wesentlich unterscheiden. Völlig fruchtlos würde von vorn herein jede Verhandlung sein, welche in irgend einer Weise die Mitwirkung des Bundestages hereinzöge. Es wird hoffentlich von jeder Grundlage abgesehen werden, welche entweder einen zu idealen oder einen zu eng localen Gesichtskreis nähme; ein aus dem wirklichen Bedürfnisse heraus begründeter Verband bietet den allein sicheren Anhalt für die weitere Entwickelung dieser Angelegenheit.

— In Würzburg wird jetzt ein Verpflegungs-Reglement berathen. Bayern hatte einen neuen Trias-Entwurf vorgelegt, der ein Dutzend Paragraphen enthalten mochte und sonst keinen Zweck hatte.

* Stettin, 20. Juni. Kürzlich ging von hier ein silbernes Tafel-Service an den Kaufmann Smith nach Kronstadt ab; es ist ein Ehrengeschenk der hiesigen Kaufmannschaft als Anerkennung des Edelmuthes, den Hr. Smith bei der Lebensrettung der deutschen Passagiere bekundete, die sich auf dem im vorigen Monate im finnischen Meerbusen verunglückten Dampfschiff „Alexander II.“ befanden.

Stettin, 20. Juni. (Ostf. Z.) Der König von Schweden hat dem Schiffscapitän David Seeger, Schiff „Willy“, aus Stettin, die silberne Medaille for Borgerdaad am Bande für die Rettung einer schiffbrüchigen norwegischen Mannschaft verliehen.

Karlsruhe, 19. Juni. Glaubwürdigem Vernehmen nach wird Baden beim Bundestag die Rücknahme der 1852 und 1860 in der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit gefaßten Beschlüsse beantragen.

Wien, 19. Juni. Seit den letzten Tagen verlautet — wie die „N. N.“ melden — in sonst gut unterrichteten Kreisen, „daß ein kais. Manifest vorbereitet werde, in welchem die Stellung der Regierung gegenüber den Forderungen Ungarns, soweit dieselben in der Adreßdebatte zum Ausdruck gelangten, dargelegt werden soll. Dieses Manifest würde somit nicht als eine Antwort auf die Adresse selbst erscheinen, sondern dieselbe als nicht abgesendet betrachten. — Wie die „Trib.“ vernimmt, sollen in dem neueren Preßgesetz die Cautionen, welche politische Journale zu leisten haben, bedeutend herabgesetzt worden sein.

— Eine Adresse des Clerus an den Kaiser, das heißt jener hochwürdigsten Herren, die in den Reichsrath berufen oder erwählt wurden, erregt einiges Aufsehen. Die Adresse ist weder eine Petition, noch ein Vorschlag, sie ist eher eine Predigt, oder kirchen-politischer Vortrag an den Kaiser, eine Lection, welche dem junge, vielleicht unentschlossenen Herrscher von einigen reichsräthlichen Kirchenfürsten hinter dem Rücken seiner Kron-Rathgeber ertheilt wird. Geht man auf den Kern der Sache los, so schält sich die Frucht heraus, daß das Prinzip, welches im Concordat seinen prägnantesten Ausdruck fand, vom Monarchen verlassen werde; allein man kann doch diesen erfahrenen Würdenträgern nicht die Kurzsichtigkeit zumuthen, zu glauben, die österreichische Regierung befände sich noch auf diesen Bahnen. Ein kaiserlicher Prinz, der Bruder des Monarchen, muß über kurz oder lang dem neuen System weichen, das im Herrenhaus wie im Abgeordnetenhaus, trotz aller sonstigen Differenzen, die entschiedenste Majorität für sich hat. Die Adresse provocirt unzweifelhaft Gegen-Demonstrationen sehr ernster Art, nicht allein in der Bevölkerung, sondern auch in den beiden Häusern, wo die Nationalen nur auf die Gelegenheit lauern, zu beweisen, daß sie nicht mit der Reaction in Politik und Religion sich verbrüdert haben.

Spanien.

— Aus Madrid, 19. Juni, wird telegraphisch gemeldet, daß Spanien sich zur Beobachtung strengster Neutralität dem nordamerikanischen Kriege gegenüber entschlossen hat. Zugleich wird gemeldet, daß die Bank ihre finanziellen Verlegenheiten ausgeglichen habe.

Rußland und Polen.

Warschau, 19. Juni. (Schl. Z.) Das heute veröffentlichte Wahlgesetz ist wirklich „auf breiten liberalen Grundlagen“ basirt, da es die active Wahlfähigkeit allen polnisch lesenden und schreibenden ständigen Einwohnern verleiht, die 180 SR. (200 Thlr.) Einkommen haben, oder 6, beziehungsweise 4 SR. Steuern oder einen jährlichen Miethzins von 60 SR. zahlen. Ausgeschlossen sind Unselbständige, in Untersuchung Stehende, Verurtheilte und Bankruttirer. Die Wählbarkeit ist von einer Steuerquote von 10 bis 15 SR. und Grundbesitz oder Zugehörigkeit zu einer Handelsgilde oder einem größern Industriebetriebe abhängig, und außerdem ist auch der wissenschaftlichen Bildung und patriotischem Verdienste in der Wahlberechtigung Rücksicht geschenkt. Nach diesem Gesetz wird zu den Kreis- und Stadträthen gewählt werden, welche wiederum die Abgeordneten der Gubernialräthe ernennen sollen. In Warschau wird die gewählte Municipalität aus 24, in den Städten zweiten Ranges aus 12, in denen dritten Ranges aus 8 Mitgliedern bestehen. Die Wahllisten sollen in sechs Wochen fertig sein, und dann darf man sofort der Einleitung zu den Wahlen selbst entgegensehen. — In der heutigen „Polnischen Zeitung“ lesen wir mit großer Verwunderung einen Artikel aus dem Pariser „Constitutionnel“, worin die Ansprüche der ultramontanen Blätter, welche von der französischen Regierung eine thätige Intervention für die polnische Sache forderten, mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden, da Napoleon sich nicht in einen Krieg mit Deutschland stürzen, wohl aber den wohlwollenden Intentionen Kaiser Alexanders trauen könne.

Amerika.

Rio de Janeiro, 6. Mai. Mit dem gestern aus dem Süden eingetroffenen Dampfer kam ein Actenstück hier an, das für die ganze civilisirte Welt von Interesse ist: es ist das am 22. April gerichtlich gefällte Todesurtheil über den ehemaligen Dictator der argentinischen Republik Joao Manoel Rosas, der gegenwärtig in Southampton lebt. Ich übersetze Ihnen hier den Schluß des Urtheils. Es heißt:

Für so viele und schreckliche Verbrechen, verübt gegen die Menschen, gegen das Vaterland, gegen die Natur und gegen Gott; in Erfüllung der angeführten Gesetze; im Namen der Todten, welche Gerechtigkeit fordern; im Namen der Lebenden, die auf ein Beispiel hoffen: verurtheile ich, wie ich muß, den Joao Manoel Rosas zur ordentlichen Todesstrafe, mit der Qualität eines Verräthers vorläufig zu seiner Kenntniß. Nach Habhaftwerdung seiner Person soll die Execution erfolgen in S. Benito de Palermo, der letzten Höhle seiner Verbrechen. Ich verurtheile ihn ferner zur Erstattung aller geraubten Güter der Piraten und des Fiscus; zum Ersatz aller Schäden und Nachtheile, die aus seinen Verbrechen hervorgegangen, und zur Zahlung der Prozeßkosten. — In Zusammenfassung aller Umstände: weil nämlich die verübten Verbrechen den Rosas nicht zu einem practischen Verbrecher, wohl aber zu einem jener vollendeten Uebelthäter stempeln, welchen keine cultivirte Nation ein Asyl gestattet; und weil als ein festgestellter Grundsatz aller Rechtslehrer, vorzugsweise der englischen, die stillschweigende und allgemeine Verpflichtung gilt, diese Classe von Delinquenten, Feinde des menschlichen Geschlechtes, an die Autoritäten des Landes auszuliefern, wo die Verbrechen verübt wurden: ist es amtliche Pflicht, auf competentem Wege vom englischen Gouvernement, dessen Boden er befleckt, die Auslieferung des Rosas zu erlangen.

Danzig, 22 Juni.

* In der letzten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft erklärten dieselben ihre Uebereinstimmung mit den auf dem deutschen Handelstage in Heidelberg gefaßten Beschlüssen, namentlich mit dem über die Constituirung und Organisation des Handelstages, wonach derselbe sich zum Organ des gesammten Handels- und Fabrikantenbestandes gestaltet, um in regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen von Abgeordneten desselben über allgemein wichtige Fragen des Verkehrs dessen Gesammtansicht auszusprechen und für die Einrichtung eines bleibenden Ausschusses für die Zeit von einem Handelstage zum andern und eines ständigen Centralbureaus. Herr Commerzienrath H. Behrend, welcher in Heidelberg zum Mitglied dieses bleibenden Ausschusses gewählt worden, wird autorisirt, die desfallsige Erklärung dem zum 24. Juni zusammenberufenen Ausschusse abzugeben und sich auch mit demselben wegen des Kostenbeitrages zu verständigen.

Auf den Antrag der Aeltesten der Kaufmannschaft hat der Provinzial-Steuerdirector das hiesige Haupt-Zoll-Amt angewiesen, in solchen Fällen, in denen das zu den hiesigen Privatlagern bestimmte, unter Begleitschein-Controle hier eingehende Getreide von den Adressaten auf Grund vorheriger Verwiegung übernommen wird, von einer Vermessung des fraglichen Getreides Abstand zu nehmen. Die Scheffelzahl des Getreides wird dabei unter Zugrundelegung der von den Aeltesten vorgeschlagenen Reductionssätze ermittelt werden.

Aufgenommen in die Corporation sind die Herren Carl Treitschke, Conr. Heinrich Pannenberg, Albert Fuhrmann, Fr. Hennings, Joh. Dan. Freymuth; ausgeschieden auf dessen Antrag Carl Baur.

Für die am 26. und 27. Juli stattfindende Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder ist der Artushof vorbehaltlich der Zustimmung des Magistrats bewilligt.

---

tete er sich vor einem derartigen Schwur. Er war noch an Bord, als das Schiff bereits unter Dampf war und die Rhede verließ, und er mußte endlich mit Gewalt in sein Boot und sein Bündel hinter ihm her geworfen werden, und da stand er denn so lange wir ihn sehen konnten und winkte mit einem Paar weißen Hosen und weinte bitterlich, ob aber aus Schmerz über unsere Trennung, oder weil er die Hosen nicht mehr verkaufen konnte, wage ich nicht zu entscheiden.

Viele Chinesen erwerben sich auch ihren Unterhalt durch Bootsfahren, und diese sowohl wie ihre Böte gleichen sich vollkommen, und beide vereint erscheinen so sehr Maschinen derselben Art zu sein, daß ich mich oft gewundert habe, wie man sie unterscheidet. Das Boot ist plump, vorne breit und hinten noch breiter, wenig tief und offenbar der Abkömmling, und zwar der wenig veredelte Nachkomme des Holzfloßes, des ursprünglichen Fahrzeuges auf den großen chinesischen Flüssen. Vorne hat es Augen, um besser und sicherer seinen Weg zu finden, und hinten steht sein Lenker, oder richtiger, seine Fortbewegungsmaschine, gelb, häßlich und nackt bis auf eine kurze Schwimmhose und bedeckt mit einem spitzen breitkrämpigen Strohhute. Er rudert stehend mit zwei Riemen, mit dem Gesicht nach vorne gekehrt, und dabei hat er den rechten Fuß vor dem linken gesetzt, und so rudert er und so rudern alle, leidenschaftlos und ruhig, halbe Tage lang unter der glühenden Sonne und für einen fabelhaft niedrigen Preis. Sein Boot ist seine Wohnung, er lebt und schläft darin, und die einzigen Momente des Genusses sind seine Mahlzeiten; aber dann muß man sehen, mit welchem Behagen er seinen Reis mit einem Stückchen Fisch dazu verzehrt, um zu ermessen, welches Vergnügen das Essen sein kann.

(Fortsetzung folgt.)

— [Die deutsche Kunstausstellung.] Die Vorbereitungen zu der zweiten allgemeinen deutschen Kunstausstellung sind in vollem Gange. Die Räume des neuen Museums sind gefüllt und beinahe überfüllt mit den angekommenen Kunstwerken, und die Menge derselben wird noch bedeutend zunehmen, da noch nicht alle Sendungen eingetroffen sind. Die anordnende Commission arbeitet unausgesetzt von früh bis spät, um diese Masse zu ordnen und an die bestimmten Plätze zu bringen; eine Arbeit, welche bei der Zahl und Bedeutung der ankommenden Werke nicht gering ist und kaum bis zu dem angesetzten Termin der Eröffnung beendigt sein dürfte. Ob die Befürchtung, daß der Raum nicht ausreichen werde, begründet ist, lassen wir dahingestellt; sicher aber ist, daß alle Räume des großen Gebäudes, welche nur irgend dazu brauchbar sind, zur Ausstellung benutzt werden. So weit das Verzeichniß bis jetzt hat festgestellt werden können, weist es etwa 1400 Kunstwerke auf, von welchen etwa 230 Düsseldorf, 150 Berlin, 160 München, 125 Wien, 80 Dresden, 60 Frankfurt a. M., 30 Weimar, 20 Hamburg, 20 Karlsruhe und 15 Königsberg angehören. Die übrigen sind theils von einzelnen deutschen Künstlern, welche keinem größeren Künstlerverbande angehören, eingesandt, theils ältere Werke aus Privatbesitz. Man kann schon jetzt die bestimmte Ueberzeugung aussprechen, daß die Ausstellung eine sehr bedeutende werden wird; es sind nicht nur viele sehr schöne und bedeutende Werke bereits da, es werden deren auch noch viele erwartet, und die Gesammtheit wird ein sehr erfreuliches Bild von der deutschen Kunst unserer Zeit gewähren. Die anordnende Commission besteht aus den Malern C. Schlesinger, A. Michelis, Philipp Lindo, C. Hübner, A. Ireland und A. Seel, sämmtlich von Düsseldorf, welchen Seitens des kölnischen Kunstvereins Herr Dr. Hemsen beigeordnet ist. Für die Anordnung der Berliner Werke wird eine besondere Commission von Berliner Künstlern eintreffen, von welchen der Maler Eschke bereits eingetroffen und in Thätigkeit ist; eine andere Commission von Wien wird noch erwartet.

— [Goethe und Napoleon I] Es ist bekannt, daß der Kaiser Napoleon ein Verehrer der Goethe'schen Muse war und namentlich den Werther „durch und durch studirt hatte“. Was alle deutschen Commentatoren und Recensenten nicht entdeckt hatten, das hatte der Scharfblick des Adlerauges entdeckt, daß nämlich zwei Motive die Katastrophe im Werther herbeiführten, verschmähte Liebe und gekränkter Ehrgeiz, wodurch die künstlerische Composition an Klarheit eingebüßt habe, während ein Factor allein eine reinere und ungetrübte Wirkung hervorgebracht hätte. Mit dem bedeutungsvollen Worte: vous êtes un homme, begrüßte ihn bekanntlich der Kaiser und übersandte ihm acht Tage nach der Erfurter Audienz den Orden der Ehrenlegion. Diesen Orden muß der Dichter sehr hoch geschätzt haben. Wie uns neulich in der Goethe-Ausstellung ein älterer Militär mittheilte, der oft in den Weimarischen Hofkreisen mit dem Dichterfürsten zusammentraf, hatte dieser fünfeckige Stern später unter ganz veränderten Umständen eine unangenehme Scene veranlaßt, die nur durch Goethe's gemessenes Einlenken keine weiteren Folgen hatte. In den Tag- und Jahresheften bei der Schilderung seiner Rheinreise im Jahre 1815 sagt Goethe: „Napoleons Wiederkehr erschreckte die Welt, die kaum entfernten Truppen kehrten zurück, in Wiesbaden fand ich die preußische Garde. Die Schlacht von Waterloo war in Wiesbaden zu großem Schreck als verloren gemeldet, sodann zu überraschender, ja betäubender Freude als gewonnen angekündigt.“ Zu diesen kurzen Notizen können wir nach unserm Gewährsmann noch eine hinzufügen. Goethe erschien an einem Nachmittage im Kursaal zu Wiesbaden; er erregte allgemeine Aufmerksamkeit und Entrüstung, da er den französischen Orden, den fünfeckigen Stern, angelegt hatt, der damals wie ein Kainszeichen gehaßt war. Ein preußischer Offizier, der Graf Brandenburg, Adjutant im York'schen Corps, der spätere Minister-Präsident, trat an ihn heran und sagte zu ihm mit ziemlich vernehmlicher Stimme: „Excellenz, ich bitte Sie, dies Zeichen zu entfernen, das in diesem Augenblick wie eine Verhöhnung des deutschen Namens erscheint.“ Goethe ging mit dem Offizier in eine Fensternische, ein ironisches Lächeln schwebte um seine Lippen, und mit den fragenden Worten des Faust: „das Pentagramma macht dir Pein?“ nahm er die glänzende Decoration von seiner Brust und steckte sie mit mephistophelischer Ruhe in seine Tasche.

Für das in Pugwasch in Neuschottland zu errichtende Consulat ist der Kaufmann Alexander A. Black daselbst empfohlen.

In Folge des Ablebens des Herrn Wegner ist eine anderweitige Regelung der von demselben bisher bekleideten Gewürz-Capitänstelle nothwendig geworden; es wurde eine Commission ernannt, um dem Collegium geeignete Vorschläge zu unterbreiten. In Folge des Ablebens des bisherigen Gerst-Capitäns August Westphal soll Robert Arendt als geeignet, diese Obliegenheiten auszufüllen, der Kaufmannschaft empfohlen werden.

* Wir erfahren durch den „N. E. A.“, daß die Elbinger Mitglieder des deutschen Nationalvereins in der am Donnerstag stattgehabten Versammlung beschlossen haben, die Fahrt zu der am 26. Juli hier stattfindenden größeren Versammlung gemeinschaftlich per Dampfboot zu machen. Wir dürfen daher auf einen sehr zahlreichen Besuch aus unserer Nachbarstadt hoffen.

* [Gerichtsverhandlung am 22. Juni.] Der Speicherwaarenhändler Joseph Fürstenberg ist des Betruges beschuldigt. Die Anklage behauptet folgenden Hergang: Nachdem der Kaufmann Libudda hierselbst dem Angeklagten den Auftrag gegeben, ihm einen Käufer für 2 Scheffel Mohn zu besorgen, meldete dieser ihm am 27. Febr. cr., daß der Conditor à Porta den Mohn für 10 Thlr. anzukaufen wünsche. Libudda beauftragte daher seinen Knecht, den Angeklagten zu dem Käufer zu begleiten und den Mohn gegen Empfangnahme der 10 Thlr. zu übergeben. Der Knecht kam indeß mit leeren Händen nach Haus und meldete seinem Herrn, daß Angeklagter ihm gesagt habe, der à Porta sei nicht zu Hause, und daß er auf dessen Bitte den Mohn einstweilen bei Leutholz niedergelegt habe. Libudda war natürlich unzufrieden, daß er vorläufig den Mohn losgeworden sei, ohne den Kaufpreis erhalten zu haben, und seine Muthmaßung, daß er dabei in Schaden gerathen könne, erhielt eine Bestätigung, als der sofort zur Wiederabholung des Mohns zu Leutholz gesendete Knecht mit der Nachricht zurückkehrte, daß derselbe von dem Angeklagten bereits abgeholt sei. Es erschien nun zwar gleich darauf ein kleiner Junge als Abgesandter des Angeklagten mit der Nachricht, daß es dem letztern gelungen sei, den Mohn anderweitig in einer Speicherhandlung auf dem Holzmarkt für 10 Thlr. zu verkaufen, und daß derselbe ihn mit der Ueberbringung des Geldes betraut habe. Die Freude des Libudda über diese Nachricht verwandelte sich jedoch sofort wieder in Betrübniß, als er seine Hand zur Empfangnahme der 10 Thlr. vergeblich hinhielt, und der Junge ihm erklärte, daß er sie leider unterwegs verloren habe. Da eine Erkundigung bei sämmtlichen Speicherhändlern auf dem Holzmarkt ergab, daß dort kein Mohn verkauft sei, so gewann der Libudda und auf seinen Vortrag die Königl. Staatsanwaltschaft die Ueberzeugung, daß eine Schwindelei vorliege, durch die Angeklagter in den Besitz des Mohns zu kommen gesucht habe.

Der Angeklagte behauptete dagegen, daß er in der Sache nicht als Mäkler aufgetreten sei, sondern den Mohn von Libudda für 10 Rt. gekauft habe, und da Libudda bei seiner heutigen Vernehmung nicht in Abrede stellen konnte, daß Angeklagter ihr Uebereinkommen so aufgefaßt haben möge, außerdem bekundete, daß er seine 10 Thlr. nachträglich von demselben empfangen habe, so ließ der Herr Staatsanwalt die Anklage fallen und der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

* Das im vorigen Jahre aus Ostpreußen nach Berlin in den zoologischen Garten gesandte Elennthier ist dieser Tage gestorben.

Elbing, 20. Juni. (Br. W.) In der vergangenen Woche gerieth auf dem oberländischen Canal, nahe bei Liebmühl, ein aus Elbing kommendes und mit Kaufmannsgütern und 60 halben Tonnen Salz befrachtetes Fahrzeug in Brand, ohne daß bis jetzt die Ursache davon hat ermittelt werden können. Die Schiffer hatten bis auf einen, der aber am Ufer eingeschlafen war, das Gefäß verlassen und waren nach Liebmühl gegangen, wo so eben eine große Feuersbrunst einen Theil der Stadt in Asche gelegt hatte; als sie zurückkehrten, fanden sie ihr Schiff bis auf den untern im Wasser liegenden Theil sammt der Ladung verbrannt.

Königsberg, 22. Juni. (Ostp. Z.) Se. Excellenz der Hr. Ober-Präsident Dr. Eichmann ist heute nach Marienwerder abgereist.

— (K. H. Z.) Bei dem Schießen nach der Scheibe wurden heute Vormittags zwei Soldaten des 41. Infanterie-Regiments, welche zur Beaufsichtigung an der auf dem Exerzierplatz aufgestellten Scheibe postirt waren, schwer verwundet und mußten nach dem Garnison-Militär-Lazareth geschafft werden. Nach der „Ostpr. Ztg.“ sind beide Soldaten todt.

— Auf dem Gute Lentarden, bei Oletzko, haben sich Wölfe gezeigt. Die Gouvernante pflegte Nachmittags im Walde spazieren zu gehen. Eines Tages in voriger Woche, als sie eben auf dem Wege dahin ist, begegnen ihr Bauern, welche sie warnen, in den Wald zu gehen, es seien Wölfe darin. Das Mädchen kehrt in Angst um und erzählt dem Besitzer, Dr. Reuter, was sie eben gehört. Dieser steigt sofort zu Pferde, holt die Bewohner der benachbarten Ortschaften zusammen und die Wolfshatz beginnt. Zwei Wölfe wurden wirklich im Walde angetroffen, doch nicht erlegt, da sie sich schleunigst über die Grenze nach Rußland flüchteten.

Memel, 18. Juni. (Ostf. Ztg.) Unser Platz hat in seinen fortgesetzten Bestrebungen, seinem Handel die erlangte Ausdehnung zu erhalten, und sie wo möglich zu erweitern, vielfaches Unglück zu beklagen. Der Canal von der Dange nach der Drawöhne bleibt für dieses Jahr, da bis jetzt keine Ordre zum Beginne der Arbeiten hier eingetroffen, ganz dasselbe, was er für uns seit 50 und einigen Jahren gewesen, ein lieblich schimmernder Hoffnungsstern. Der Holzhändler muß sich darauf gefaßt machen, auch in diesem Jahre bei ungünstiger Witterung Tausende in den Fluthen des kurischen Haffs versinken zu sehen. — Der hiesige Salzhandel hatte in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen. Man bittet um die Erlaubniß, loses Salz, welches von den Seeschiffern importirt wird, in Leichterkähnen, nachdem es unter Aufsicht gewogen und plombirt worden, nach Tilsit führen und dort aufspeichern zu dürfen. Für jedes Manco kommt das betreffende Haus mit seinem Vermögen auf. Die Petition wird abgelehnt. Darauf wird die Bitte in ganz veränderter Form vorgetragen. Das Salz soll in Fässern und wohlverpackt verschickt werden. Abgelehnt! Es müsse in Tilsit, heißt es, ein eigenes Commissions-Lager in einem besonderen Gebäude eingerichtet und unter die verantwortliche Aufsicht eines zuverlässigen Mannes gestellt werden. Man geht darauf ein und glaubt endlich dem Ziele nahe zu sein. Keineswegs; man erhält vielmehr die Weisung: nicht der Memeler dürfe in Tilsit, sondern der Tilsiter Kaufmann wohl in Memel ein solches Commissionslager von Salz etabliren.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. Juni 1861. Aufgegeben 2 Uhr 35 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 50 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97½	97½
loco	41¼	4	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84¾	84¾
Juni	40¾	41¾	Ostpr. Pfandbriefe	87	86¾
Herbst	42	43¼	4 % Pos. Pfandbr.	—	92½
Spiritus, loco . .	16⅛	$18\frac{7}{12}$	Franzosen	132¼	132½
Rüböl Herbst . .	11½	11½	Nationale	58⅝	58¾
Staatsschuldscheine	89	89	Poln. Banknoten	86¼	85¾
4½ % 56r. Anleihe	102⅝	102⅜	Petersburg. Wechs.	94⅝	94⅝
5 % 59r. Pr. Anl.	107⅜	107⅜	Wechselc. London	6. 20¼	6. 20⅛

Hamburg, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco weniges Geschäft zu letzten Preisen, ab Auswärts flau. Roggen loco und ab Ostsee flau und stille. Oel Oktober 25¼. Kaffee stille.

Amsterdam, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 15 fl. niedriger. Roggen loco 5 fl., pr Juni 4 fl. niedriger, pr Oktober 1 fl. höher. Raps pr Oktober-November 69½. Rüböl Herbst 38⅞, Frühjahr 1862 40.

London, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr beschränkt. Hafer einen halben Schilling billiger.

London, 21. Juni. Consols 90. 1 % Spanier 42¼. Mexikaner 2¼. Sardinier 78. 5 % Russen 102½. 4½ Russen 91½.
Hamburg 3 Monat . . . . 13 Mk 9¾ sh.
Wien . . . . 14 fl. 15 kr.

Die Dampfer „Edinbourgh“ und „North Briton“ sind aus New-York eingetroffen.

London, 21. Juni. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 19,184,870, der Metallvorrath 12,395,793 £.

Liverpool, 21. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Orleans $7\frac{15}{16}$, Upland $7\frac{11}{16}$. Wochenumsatz 54, 20 Ballen.

Paris, 21. Juni. Schluß-Course: 3 % Rente 67 85. 4½ % Rente 96,70. 3 % Spanier —. 1 Spanier 43. Oesterr. St.-Eisenb.-Aktien 504. Credit mobilier-Aktien 702

Producten-Märkte.

Danzig, 22. Juni.

M [Wochenbericht.] Das Getreidegeschäft der vergangenen Woche bewegte sich sehr schleppend; Verkaufslust war überall bemerkbar und Inhaber zeigten sich auch zu Opfern geneigt, aber die Kauflust blieb höchst vereinzelt und wurde nur in geringem Maße von der Speculation unterstützt. Die Umsätze in Weizen betrugen 1200 Lasten, die Preise dafür wichen allmälig um fl. 30—35, obwohl diese Erniedrigung eigentlich nur von gut bunter Waare gilt, da feinste Sorten wenig in den Handel gekommen, sondern größtentheils zurückgezogen sind, leichte und ordinäre Gattungen dagegen fast gar keine Beachtung finden. — Die Witterung war warm mit vereinzelten fruchtbaren Regenschauern und giebt der Hoffnung auf eine sehr günstige Ernte Nahrung. Die letztbezahlten Preise waren 134℔ hochbunt fl. 540, 131/32℔ hellbunt fl. 520, 130/31℔ bunt fl. 495, 492½, 129℔ bunt fl. 470.

Roggen fiel trotz mäßigem Angebot um mehr als fl. 20. Die Stimmung dafür war recht flau und selbst schwere Partien mußten viel billiger erlassen werden, um zum Abschluß zu kommen. Bezahlt ist zuletzt für 120℔ fl. 270 pr 125℔, für 124℔ Waare ist der Preis nicht bekannt geworden.

Weiße Erbsen bei kleinem Geschäft ohne Begehr und vorige Preise schwer zu behaupten; beste fl. 330, Mittelsorten fl. 306, 300, ordinäre fl. 270.

Gerste flau und ca. fl. 10 wohlfeiler, große 111, 109/10℔ fl. 240, 108/9℔ fl. 231, kleine 104/5℔ fl. 228.

Hafer ohne Handel, 70℔ fl. 156 bezahlt.

Spiritus ganz still, kein Preis gemacht.

Schiffsfrachten erhalten sich für Getreide ziemlich fest, und sind namentlich kleine Schiffe leicht unterzubringen.

Danzig, den 22. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein- u. hochbunter, möglichst gesund 125/26—127—128—130/31—132/34℔ nach Qualität von 75—77½ 80—83/85—89—95 Sgr., extra fein hochbunt 133—134℔ bis 97½/100 Sgr., ord. bunt, dunkel und hellbunt krank 117/20—121/22—124/26℔ nach Qual. von 55/65—67½—70/71—72½ Sgr.

Roggen schwerer und leichter, zur Consumtion u. bei Partien nach Qualität von 51/50—45/43 Sgr. pr 125℔.

Erbsen Futter- von 45/50 Sgr. und bessere 52½/54 Sgr. für schöne Kochwaare im Detail.

Gerste kleine 97/100—102/3—104/7℔ von 33—34½—36—38—39 Sgr., große 102/106—108/110/112℔ von 35—38—39—40—41 Sgr.

Hafer von 23/24—28/30 Sgr.

Spiritus ohne Handel; unbedeutende Zufuhr u. schwacher Begehr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Nord.

Bei mäßiger Kauflust sind an unserem heutigen Markte 200 Lasten Weizen gekauft, doch gelang es Käufern nicht mehr, Preise aufs Neue zu drücken; es sind im Gegentheil die heute bewilligten Preise fast im letzten Verhältniß gewesen, und dürfte vor der Hand ein Stillstand in der anhaltenden Preisreducirung eingetreten sein, nachdem man die Weizenpreise im Durchschnitt fl. 120 bis 130 gegen den höchsten Standpunkt heruntergegangen betrachten muß. Heute wurde bezahlt für 129, 129/30℔ bunt fl. 475, 130℔ desgl. fl. 480, 490, 131/2℔ gut bunt und fein bunt fl. 522½, 525.

Roggen 123, 123/4℔ fl. 280, 285 pr 125℔.

103℔ kleine Gerste fl. 216.

Weiße Erbsen fl. 250, 270, 275, 300.

Spiritus ohne Geschäft; Rt. 19 würde zu bedingen sein. Zufuhr dieser Woche nur 20 Ohm, außer 10,000 Qrt., welche von Stettin zur Lieferung herangebracht sind.

* Elbing, 21. Juni (Orig.-Bericht.) Witterung: warm, heute einige Regenschauer bei Ostwind, Abends N.-Wind.

Die Zufuhren von Getreide sind gering, die Kauflust aber auch sehr schwach und Preise für Weizen neuerdings niedriger, für die übrigen Getreidegattungen schwach behauptet, doch bedingt Roggen bei Bedarf zum Consum über Notiz. Spiritus nicht zugeführt, Begehr dafür gering.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 120—133℔ 66/68—91/93 Sgr., bunt 118—25℔ 62/64—76/78 Sgr., roth 124/30℔ 74/76—85/87 Sgr., abfallend 110—117℔ 36/38—58/60 Sgr. — Roggen 120—25℔ 42—48 Sgr. — Gerste große 102/10℔ 35—40 Sgr., do. kleine Malz- 99—105℔ 31—34 Sgr., do. Futter- 87—97℔ 25—29 Sgr. — Hafer 55—80℔ 16—29 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 49—51 Sgr., Futter- 42—47 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 21. Juni. (K. H. Z.) Wind SW. + 18. Weizen sehr stille, hochbunter 120—30℔ 70—90 Sgr., bunter 120—28℔ 67—87 Sgr., rother 120—28℔ 67—88 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 116—22 26℔ 42—48—52 Sgr. bez., Termine ohne Kauflust, 120℔ pr Juni 47½ Sgr. Br., 46½ Sgr. Gd., pr Juli und pr August-September 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd., pr September-Oktober 49 Sgr. Br. u. bez., 48 Sgr. G. — Gerste sehr flau, große 100—102 34—41 Sgr., kleine 100—6℔ 32—36 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 63—73℔ 20—26 Sgr. bez., pr Juli 50℔ 28½ Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch- 50—52 Sgr., Futter- 45—48 Sgr., graue 52—65 Sgr. bez. — Bohnen 55—68 Sgr. bez. — Wicken 30—45 Sgr. bez. — Leinsaat mittel 106℔ 64 Sgr. bez. — Leinöl 10½ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 12 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—70 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus den 21. loco Verkäufer 20 Rt. und Käufer 19½ Rt. ohne Faß, loco Verkäufer 21 Rt. mit Faß, pr Juni Verkäufer 21 Rt. mit Faß, pr Juli Verkäufer 21 Rt. mit Faß, pr August Verkäufer 21⅓ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tralles.

Stettin, 21. Juni. (Ostsee-Ztg.) An der Börse. Weizen fest und höher, loco gelber pr 85℔ 65—89 Rt., 83/85℔ gelber Juni-Juli 78, 78½ Rt. bez. und Gd., 79 Rt. Br., September-October 72¾ Rt. Gd. — Roggen höher, loco pr 77℔ eine Ladung 80℔ 41 Rt. bez., 77℔ Juni 41⅓ Rt. bez., Juni-Juli 41⅛, ¼ Rt. bez., ½ Br., ⅜ Rt. Gd., Juli-August 41¼ Rt. bez. und Gd., August-September 41¾ Rt. Gd., September-October 42 Rt. bez. und Gd., October-November 41½ Rt. Gd., Frühjahr 43 Rt. Br., 42½ Rt. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer pr 50℔ geringe Qualität 22—24 Rt. bez., guter 28 Rt. bez.

Rüböl fest, loco 11⅙ Rt. Br., Juli-August $10\frac{11}{12}$ Rt. bez., September-October 11¼, ⅓, ⅜ Rt. bez. und Br. — Leinöl loco incl. Faß 10¾ Rt. Br.

Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 18⅙, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $18\frac{1}{12}$ Rt. Br., 18 Rt. Gd., Juli-August 18⅙ Rt. Br., $\frac{1}{12}$ Rt. Gd., August-September 18, ⅛, ⅙ Rt. bez. u. Br., September-October 18 Rt. bez. und Br., October-November 17⅔ Rt. bez.

Steinkohlen, große Schott. 15 Rt. Br., 14½ Gd.

Berlin, 21. Juni. Wind: Süd-West. Barometer 28²⁄₃. Thermometer: 25° +. Witterung: schwüle Luft, verwichene Nacht Gewitterregen.

Weizen pr 25 Scheffel loco 66—78 Rt. — Roggen pr 2000℔ loco 42¾—43¾ Rt., do. Juni 42¼—41⅞—42⅛—41¾ Rt. bez. und Gd., 42 Br., Juni-Juli 42¼—41⅞—42⅛—41¾ Rt. bez. und Gd., 42 Br., Juli-August 42⅝—42¼—42⅞—42⅛ Rt. bez., 42¼ Br., 42 Gd., August-September 43¼—43½—42¾ Rt. bez., September-October 43½—43⅞—43 Rt. bez., Br. und Gd., October-November 43½—44—43¾ Rt. bez., Br. und Gd. — Gerste pr 25 Scheffel große 38—45 Rt. — Hafer loco 21—26 Rt., pr 1200℔ pr Juni 22¼ Rt. Br., 22 Gd., do. Juni-Juli 22¼ Rt. Br., 22 Gd., do. Juli-August 22¼ Rt. bez., August-September 22⅝ Rt. bez., September-October 23¼ Rt. bez., October-November 23¼ Rt. bez.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18⅓—$18\frac{5}{12}$—18⅓ Rt. bez., Juni 18—18⅓—18⅛ Rt. bez. und Br., $18\frac{1}{12}$ Gd., do. Juni-Juli 18—18⅓—18⅛ Rt. bez. und Br., $18\frac{1}{12}$ Gd., do. Juli-August 18—18⅓—18⅛ Rt. bez. und Br., $18\frac{1}{12}$ Gd., do. August-September 18⅛—18½—18¼—18⅓ Rt. bez. und Br., 18¾ Gd., September-October 18¼—18½—18⅓ Rt. bez., Br. und Gd., October-November 17⅔—17¾—17½ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5¼—5⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 4¾—5¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{7}{12}$—3¾ Rt., Nr. 0. und 1. $3\frac{5}{12}$—3½ Rt.

Wolle.

Berlin, 21. Juni. (B.- u. H.-Z.) Der Markt ging im großen Ganzen schon mit Schluß des gestrigen Tages zu Ende. Der heutige Vormittag wies allerdings noch lagernde Wollen auf, doch war man mehr mit dem Fortschaffen theils bereits verkaufter, theils zu Lager gehender Posten beschäftigt, als mit Abschlüssen. Wir können nur von wenigem Geschäft berichten, wobei sich im Allgemeinen eine matte Haltung kundgab. Allerdings hätte auch für einzelne Stämme sich heute ein etwas besserer Preis, als die Tage vorher erzielen lassen. Was nun noch übrig, sind meist schlecht behandelte Wollen. Auf den Lägern herrscht noch kein rechtes Leben. Bemerken möchten wir noch, daß die sogenannte amtliche Schätzung des Vorraths sicherlich nicht unbeträchtlich hinter der Wahrheit zurückbleibt, und daß zu wünschen wäre, es fände sich ein Modus, der zu richtigeren Zahlen-Angaben führte, als der bisherige.

Neufahrwasser, den 21 Juni: Wind: NO.

Gesegelt:

C. K. Schmidt,	Willem III.	Cadix,	Holz.
F. de Jonge,	Maria,	Amsterdam,	Getreide.
F. D. Strammitz,	Friederike,	Sunderland,	Holz.
G. Käding,	Conder,	Belfast,	Getreide.

Ankommend:

S. Roth,	Rypen,	Hougesund,	Heringe.
T. Jentsemer,	Cornelia,	Flensburg,	Ballast.
W. Pitack,	Agnes Froom,	Cronstadt,	—
E. Avrood,	Emanuel u. Blanche,	Havre,	Brückentheile.
J. Seller,	Margaret Reid,	Newcastle,	Kohlen.
J. Legoff,	Bonne Mère,	Antwerpen,	Dachpfannen.
W. Siwenright,	Lightning,	Grangemouth,	Kohlen u. Eis.
J. Bruhn,	Christine,	Delve,	Ballast.
O. Andersson,	Hilding,	Randers,	—
J. Jones,	Margaret u. Mary,	Port Madoc,	Schiefer.
W. Alexander,	Ariel,	Newcastle,	Kohlen.
J. F. Thiese,	Carl Gustav,	—	—
G. Hummeland,	Ydun,	Schidam,	Ballast.

Den 22. Juni. Wind: NO.

D. F. Zühlke,	Meta Elisabeth,	Newcastle,	Kohlen.
F. T. Hansen,	Neptunus,	Aarhuus,	Ballast.
E. Kuhn,	Mercur,	London,	—
C. Steinorth,	—	Lübeck,	—
J. C. Poffler,	Johanna Caroline,	Rendsburg,	—
M. Alwardt,	Auguste Friederike,	Dysart,	Kohlen.
J. Detels,	Johannes,	Hamburg,	Güter.
W. Zebel,	Wilhelm,	London,	Cement.
J. Olsen,	Alexander,	Randers,	Ballast.
J. G. Orth,	Reinhold,	Malmö,	—
R. W. v. d. Bos,	Alberdina Tjeck Kelina,	Rotterdam,	Schienen.
D. Dircks,	Sjonkoline,	Copenhagen,	Ballast.
J. G. Kramer,	Geerdina Gertruida,	Hamburg,	Stückgut.
J. Rasmussen,	Catharine,	Faaborg,	Ballast.
J. F. Dalitz,	Victoria,	Grimsby,	Kohlen.
J. Noble,	Lord Nelson,	Stornoway,	Heringe.
E. Falcke,	Friedr. Wilhelm IV.	Dublin,	Kalksteine.
J. M. Faecks,	Marie,	Hudigswatten,	Eisen.
F. Hoiby,	Waldemar,	Sonderborg,	Ballast.

Gesegelt:

C. Schmeer,	Concordia,	Grimsby,	Holz.
E. Mielordt,	London,	—	—
P. E. Peters,	Gesina,	Oldenburg,	—
J. Simpson,	Margaret Ann,	Leith,	Getreide.
T. Jörgensen,	Fortuna,	Rotterdam,	—
J. Strachau,	Alex Murray,	Newcastle,	—
W. Fisker,	Titus,	Leith,	—

Nichts in Sicht.

Thorn, den 21 Juni Wasserstand 3′ 3″.

Stromauf.

L. Vierrath,	E. A. Lindenberg,	Danzig,	Warschau,	Cement.
A. Vierrath,	Makowski u. Töplitz,	—	—	Eisenwaare.
E. Woite,	Makowski,	—	—	Schienen.

Stromab: Last Schfl.

Zender Fried, M. Bojanner, Uscilug, Danz., C. G. Steffens 17 49 Wz. 24 St. h. Holz, 1100 St w. Holz, 27 L Bohl., 6 L Faßh.
Zender Fried. Romer, Uscilug, Danz., Otto u. C., 51 22 do.
Schol Strauch, Neustadt, — C. G. Steffens 22 11 do.
Dpfb Courier, Capt. Korte, Dąmbski, Wloclawek, Danz., A. Makowski, 10 L. 4 Schfl. Wz., 15 49 Erbs.
Derselbe, H. Brilles, Wloclawek, Bromberg, 464 Ctr. 74 ℔ Wolle.
P. Grąskiewicz, P. Zielinski, Wyskow, Danz., 1509 Stck. w. Holz.
Leiser Spalter, Leiser Wahl, Dzikow, — 1405 —
A. Michalkiewicz, A. Wrobel, Ulanow, — 1300 —
Krebs, Wieler, Lonkorz, — 375 —
6041 St. Sleeper.
Summa 101 L. 26 Schfl. Wz., 15 L. 49 Schfl. Erbs.

Fondsbörse.

Berlin, den 21. Juni

Berlin-Anh. E.A.	129½	128½	Staatsanl. 56	102⅜	102⅛
Berlin-Hamburg	116½	115½	do. 53	—	97¼
Berlin-Potsd.-Magd.	—	144	Staatsschuldscheine	89¼	88¾
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	101¾	Staats-Pr.-Anl. 1855.	125¼	124¼
do. II. Ser.	91½	91	Ostpreuss. Pfandbr.	—	86½
do. III. Ser.	91½	91	Pommersche 3½ % do.	89⅞	89⅜
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4 %	—	100¾
do. Litt. B.	108½	107½	do. do. neue	92¾	92¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	132¾	131¾	Westpr. do. 3½ %	85	84½
Insk. b. Stgl. 5. Anl	88	—	do. 4 %	95¾	95¼
do. 6. Anl.	101	—	Pomm. Rentenbr.	98¾	98¼
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	—	80	Posensche do.	95⅕	94⅘
Cert. Litt. A. 300 fl.	94¼	93¼	Preuss. do.	97¼	97¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	93	Pr. Bank-Anth.-S.	123¾	122¾
Pfdbr. i. S.-R.	85⅛	84⅛	Danziger Privatbank	91½	93⅕
Part.-Obl. 500 fl.	92½	91⅛	Königsberger do.	89½	—
Freiw. Anleihe	—	101⅝	Posener do.	87½	—
5 % Staatsanl. v. 59.	107⅝	107⅛	Disc.-Comm. Anth.	85½	84½
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	102⅝	102⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	109¾	109¾

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rickert in Danzig.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 23. Juni cr., Vormittags 10 Uhr. im Saale des Gewerbehauses, religiöse Erbauung; Predigt: Herr Prediger Röckner.

Bekanntmachung.

Der der Steuer-Verwaltung zugehörige in der Hopfengasse belegene Speicher, genannt „die graue Gans" wird nebst dem dazu gehörigen an die Mönchengasse stoßenden Hofraum;

Dienstag den 16. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr

in unserem Amtslokale an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Diejenigen, welche auf den Erwerb dieses Grundstücks reflectiren, werden hiermit zur Theilnahme an der Licitation eingeladen — Die näheren Bedingungen liegen in der Registratur des unterzeichneten Hauptamtes zur Einsicht aus.

Danzig, den 15. Juni 1861.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bei uns traf ein:

Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst

von

Brandenburg.

Ein Lebens- und Geschichtsbild.

Für Deutschlands Jugend und Volk

bearbeitet von

L. Würdig,

Verf. der Volksschriften: „Des alten Dessauers Leben und Thaten" und: „Vom alten Fritz und vom siebenjährigen Krieg."

10½ Bogen. Eleg. brosch. mit einem Stahlstich. Preis 12 Sgr.

Dieses ächt patriotische Büchlein, das einen der edelsten Fürsten und Helden der vaterländischen Geschichte feiert und in einem Spiegelbilde das deutsche Volk an die großen Gefahren und Schäden innerer Zerrissenheit schnöder französischer Politik gegenüber erinnern, mahnen und davor warnen will, wird gewiß allen Vaterlandsfreunden eine sehr willkommene Gabe sein und dürfte sich insbesondere als Prämie für fleißige Schüler, so wie als Lectüre oder Schulbuch für erwachsene Knaben eignen.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin und Elbing.

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, empfiehlt sich beim Ablauf des Quartals zur Besorgung aller im In- und Auslande erscheinenden

Zeitschriften, Journale, Blätter,
sowie
Muster- und Modenzeitungen,

sie mögen von auswärtigen oder hiesigen Buchhandlungen angezeigt, und in

deutscher od. fremder Sprache
gedruckt worden sein.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch. No. 3. 1861.

Bearbeitet nach den Materialien des Kgl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.
Mit 3 Karten. 8. geh. Preis 12½ Sgr.
Berlin, den 19. Juni 1861.
Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Vorräthig in der
Kabus'schen Buchhandlung (C. Ziemssen), Langgasse No. 55.

Große und kleine Welt.

Dichtungen
von
Rudolph Genée.
Eleg. geheftet 22½ Sgr.

Zu haben in den Buchhandlungen von S. Anhuth, Theodor Bertling, L. G. Homann, Kabus (C. Ziemssen). L. Saunier, F. A. Weber.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten
Herr A. Habermann, gr. Scharrmacherg. 4,
Herr J. Kowaleck, Heilige Geistgasse 13,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN.
[3774] Langgasse 12.

Englische Kamin- u. Hauskohlen

in einzelnen Lasten, auch in kleinen Posten offerirt billig

A. Wolfheim,

Comtoir: Karpfenseigen und Kalkort-Ecke 27.

Besten raff. Steinkohlen-Theer

aus der Engl. Compagnie billigst bei
Christ. Friedr. Keck,
[4597] Melzergasse 13.

Etagen-Patent-Roste für Kesselfeuerungen.

Wir erlauben uns hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir dem älteren

Eisenhütten- & Emaillirwerk zu Neusalz a. O.

die Anfertigung und den Verkauf der patentirten Etagenroste (System Eugen Langen) für **Schlesien, Preußen, Pommern und die Mark Brandenburg** übertragen haben, und bitten wir, Aufträge auf diese bewährten Feuerungen uns oder direct jenem Werke zugehen zu lassen.

Friedrich-Wilhelmshütte bei Siegburg, im Mai 1861.

Sieg-Rheinischer Bergwerks- und Hütten-Actien-Verein.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehlen wir uns hiermit zur Anfertigung obiger Roste und wollen nur darauf aufmerksam machen, daß bereits ca. 500 dergl. in Thätigkeit sind und neben außerordentlichen Vortheilen mit einem Nutzeffect von 20 bis 25% gegen Planroste arbeiten; in Schlesien unter Andern bei den Herren **J. D. Grufschwitz & Söhne** hier, ebenso in der **Zuckerfabrik des Herrn v. Rath zu Kobe:witz bei Breslau.**

Mit Vergnügen sind wir bereit, jede mögliche Auskunft auf briefliche frankirte Anfragen zu ertheilen, und liegen Atteste und Zeichnungen zur näheren Ueberzeugung in unserm Geschäftslokal für jeden Verehrer des Fortschritts vor.

Neusalz, 1. Juni 1861.

Eisenhütten- und Emaillirwerk.
Das Hütten-Amt.
[4973] **Aug. Meinhardt.**

Patentirte Volta-electrische Metallbürste.

Nachdem wir die Herren **Carl Treitschke & Co.** in Danzig als General-Depositare für

die Provinzen Ost- u. Westpreußen und das Kaiserreich Rußland

eingesetzt, erlauben wir uns gleichzeitig diese neue und wichtige Erfindung im Gebiete der medicinischen Electricität, welche bereits von der gesammten deutschen und französischen Presse mit lebhafter Theilnahme begrüßt worden, dem betreffenden interessirenden Publikum angelegentlichst zu empfehlen.

Für den hohen Werth, sowohl in Bezug auf die praktische Wirkung, als die wissenschaftliche Bedeutung dieses portativen und angenehmen Heil-Instruments genügt die Notiz, daß der größte der lebenden Electrotherapeuten und der wissenschaftliche Begründer der elektrischen Kur-Methode, der

Herr Dr. Duchenne de Boulogne zu Paris

dieser neuen Erfindung seine besondere Anerkennung hat zu Theil werden lassen.

Das Nähere für Aerzte und Heilungssuchende bringt die Broschüre des geschätzten hiesigen Arztes,

Herrn Dr. med. Moritz Bernhard.

Berlin, im Juni 1861.

Julius Imme & Co.
60/63 Oranienburger Straße.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, werden wir die von uns zu errichtenden Depots, wobei wir frankirte Anfragen um Errichtung derselben, unter Angabe der Geschäftsbranche, gern berücksichtigen, baldigst bekannt machen.

Inzwischen sind wir bereit, einen Jeden durch den Augenschein von dem Vorhandensein des electrischen Stromes in der Metallbürste in unserem Comptoire

Hundegasse No. 24 parterre,

zu überzeugen und ist der Preis eines jeden Exemplars für ganz Deutschland auf **4 Thlr.** pr. Court. festgesetzt.

Indem wir nunmehr den Verkauf für **Danzig** eröffnen, zeigen wir hiermit ganz ergebenst an, daß die **Volta-electrische Metallbürste** in unserem General-Depot und in dem Depot des

Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

zu haben ist.

Carl Treitschke & Co.
[5211] General-Depositaire der Volta-electrischen Metallbürste.

Feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen wie in Tafeln und verschiedenen Stärken empfiehlt zu soliden Preisen die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 40.

Limburger und Werderkäse in bester Qualität offerirt.

Herm. Gronau.

Selterser- und Sodawasser aus der Anstalt des Herrn H. Behring in Elbing empfiehlt zu billigem Preise

Herm. Gronau,

Recht preiswerthe Java-Caffee's und Zucker empfiehlt ergebenst

Herm. Gronau, Gr. Wollwebergasse 3.

Post-Papier [4793]

aus den besten rheinischen Fabriken in 70 verschiedenen Sorten, von 3 Rß. pr dopp. Ries ab, incl. Firma-Stempel, empfehlen

Gebr. Vonbergen, Langgasse 43.

Feuersichere Dachpappen,

ächt engl. Portland-Cement, Asphalt, Chamottsteine, Chamottmehl, rüdersdorffer Kalk, rügener Schlämmkreide, Holz- u. Steinkohlen-Theer, prima Bleiweiß-Oxyd, Leim, engl. cryst. Soda 2c. offeriren zu billigsten Preisen

Gebrüder Engel,
Hundegasse 61.

Asphaltirte Dach-Stein-Pappen

von **Alb. Damcke & Co. in Moabit** bei Berlin, als **feuersicher** geprüft, in Bahnen und Tafeln hält zu Fabrikpreisen stets auf Lager

Rud. Malzahn Langenmarkt 22.

Eine neue **Schnellwaage** von 20 Centnern Tragkraft ist billig zu verkaufen. 1 Damm Nr. 5. [5144]

Portland-Cement

aus der Pomm. Portland-Cement-Fabrik zu Stettin empfiehlt

Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Sein Lager von Leinwand bis ⁸/₄ breit zu Ripsplänen, Zelten, Segel u. Marquisen, Sackdrilliche, Getreidesäcke (Probenabschnitte nach auswärts werden gerne eingesendet), Preise fest, empfiehlt

[5154] **Otto Retzlaff,** Fischmarkt 16.

Himbeer- u. Apfelsinen-

Limonaden-Essenz in 1/1, 1/2 Champfl. a 20 u. 10 Sgr. in kleineren Fl. a 3½ Sgr. (incl. Fl.), wie auch Himbeer- u. Kirschensaft mit Zucker, a Fl. 8 u. 7 Sgr. (incl. Fl.) **Für Restaurateure u. Wiederverkäufer** billiger, empfiehlt

E. H. Nötzel, am Holzmarkt.

Ca. 12,000 Thlr. auch getheilt, auswärtiger Gerichtsbarkeit, zu bestätigen.

[3205] **Emil Bach,** Kohlengasse 1.

Das adelige Gut **Zamarta mit Korytta, im Kreise Conitz** belegen, mit einem Gesammt-Areal von 2077 Morgen, worunter nach der landschaftlichen Taxe 1312 Morgen Acker, 283 Morgen Wiesen, 25 Morgen Hof u. Gärten inbegriffen sind, ist mit allem Inventarium für den Preis von 38,000 Thlr. bei mindestens 15 bis 20 Mille Anzahlung zu verkaufen.

Das Nähere auf portofreie Anfragen beim Unterzeichneten zu erfragen; das Gut ist zu jeder Zeit zu besichtigen.

Marse.
Jwitz bei Trutnowo. [5095]

Mehrere Grundstücke, Mühlen und gute Gasthäuser z. Verkauf, vortheilhaft nachgewiesen durch Theodor Moritz, Jopengasse 39. [5070]

L. Maul

Westenfabrikant, Korkenmachergasse No. 3.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, und gegenwärtig noch auf dem Gute fungirt, sucht ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt

[5209] **Bernh. Janzen in Elbing.**

Grundstücks-Verkauf in St. Albrecht.

Wegen Ortsveränderung bin ich gesonnen, mein mit mennonitischen Rechten versehenes Grundstück in St Albrecht Nr. 7 des Hypothekenbuches, worauf 1 massives Wohnhaus, 5 Stuben und 2 Keller enthaltend, 1 massiver Kuhstall, 1 massive Wagenremise, 1 Pferdestall, 1 großer Schoppen, alles neu erbaut, nebst 1 Morgen Gartenland sich befinden, u. worin seit vielen Jahren Schank-, Material-, Holz- u. Torfhandel mit gutem Erfolge betrieben worden, zu verkaufen, u. habe den Herrn Auctions-Commissarius Wagner autorisirt, auf:

den 2. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Grundstück selbst. zu diesem Behuf einen Licitations-Termin abzuhalten, wozu ich Kauflustige freundlich einlade.

Zugleich bemerke ich, daß die Abgaben jährlich 4 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf und 8 Thlr. Grundsteuer betragen. Von dem Kaufgelde kann die Hälfte zur ersten Stelle eingetragen werden, die andere Hälfte aber muß bei Vollziehung des Kaufcontractes, dessen Kosten, so wie die Kosten der Licitation Käufer trägt, bezahlt werden.

Außerdem ist der Meistbietende verpflichtet, eine Caution von 500 Thlr. im Termin zu deponiren, und sind die näheren Bedingungen beim Auctions-Commissarius Herrn Wagner einzusehen.

[5091] **Wilhelm Albert Conwentz.**

In der Gr. Mühlengasse No 6 sind Wohnungen zu 2 oder 4 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen. Das Nähere Altstädt. Graben No. 105 oder hinterm Stadtlazareth No. 3.

Langenmarkt 31 ist eine Wohnung nebst Comtoir getheilt oder zusammen an ruhige Bewohner zu October rechter Ziehzeit billig zu vermiethen.

Ich suche sogleich einen Knaben zur Erlernung der Conditorei

[5210] **Eduard Grentzenberg.**

Ein durch die besten Zeugnisse empfohlener verheiratheter Forstschreiber (auf Forstversorgung dienend und der polnischen Sprache mächtig) sucht ein Unterkommen in gleicher Eigenschaft. Näheres in der Expedition d. Zeitung unter Adr. P. K. 5129.

Ein junger Mann, der bereits einige Zeit in der Landwirthschaft thätig gewesen, wünscht auf einem größern Gute, zu seiner weitern Ausbildung, als Eleve placirt zu werden. Gefällige Adressen werden unter T. B. 5203 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. Mann, der einf. u. dopp. Buchhalt. vollst. kundig, mit der Branntwein-Destillation fest vert., d. auch im Materialwaaren-Geschäft meh. Jahre fung. hat, u. mit den best. Zeugn. vers., w. auf seiner Reise v. Stettin hierher, hier am Orte eng. zu werd. Näh. in d. Exp. d. Ztg. unt. Adr. T. D. 5212.

Ein junger Mensch der **unentgeltlich zur Erlernung des Bureaudienstes** in solchem arbeiten will u. eine gute Hand schreibt, kann seine Adr. mit T. C. 5204 in d. Ztg.-Exped. einreichen.

Zu einem in **Königsberg** bestehenden

Destillations-Geschäft

wird als Theilnehmer ein junger Mann, der diesem Fache gewachsen u. auch einige Mittel besitzt, gesucht. Näheres ertheilt die Expedition d. Ztg.

Gesuch.

Zur Erweiterung eines Fabrikgeschäfts, welches nachweislich einen guten Erfolg hat, und wofür ein stets gleicher, bedeutender Absatz vorhanden, wird ein Theilnehmer, der dann den Ein- und Verkauf der Waare zu besorgen hat, mit einem Capital von c. 10,000 Thlr. gesucht; — auch würde sich dasselbe für einen bereits etablirten Kaufmann, zur Ausbreitung seines eigenen Geschäfts mit demselben vereinigen lassen. — Reflectirende wollen sich gefälligst unter **P. L.** 5141 in der Expedition d. Ztg. zur weiteren Besprechung melden. —

Seebad Brösen.

Dienstag, den 25. cr.

CONCERT

F. Keil.

Berichtigung.

Um den vielen Anfragen entgegen zu kommen, erkläre ich hiermit, daß das Trompeter-Corps des 1. (Leib) Husaren-Regiments bei der am 18. Juni stattgefundenen **Schlachtmusik** im **Schützengarten nicht** mitgewirkt hat.

F. Keil.

Eisenbahn-Fahrplan für Danzig.

Abfahrt nach:				Ankunft von:			
Berlin . .	5 U.	5 M.	Mg.	Königsberg	8 U.	16 M.	Mg.
Königsberg	9 „	14 „	„	Berlin . .	11 „	15 „	Vm.
do.	3 „	4 „	Nm.	Königsberg	2 „	22 „	Nm.
Berlin . .	5 „	25 „	„	do.	7 „	18 „	Ab.
Königsberg	8 „	26 „	Ab.	Berlin . .	11 „	58 „	„

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
21	4½	336,58	16,7	NO. ruhig; hell, diesige Luft.
22	8	336,74	12,8	NNO. frisch; bezogen.
	12	337,34	13,[illegible]	NO. frisch; leicht bewölkt.

Hiezu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu No. 938 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 22. Juni 1861.

England.

— Colonel Austin aus Canada, der in New-York ein Regiment canadischer Freiwilliger für die Union werben wollte, aber nicht mehr als 80 Mann zusammenzubringen vermochte, ist, wie die Zeitungen melden, unverrichteter Dinge wieder heimgekehrt. Mehrere seiner Leute werden in New-York von unbarmherzigen „Manichäern" (Gastwirthen) festgehalten.

— Das Hauptzollamt wird sich den für die Ausstellung des nächsten Jahres hereinkommenden Frachtstücken gegenüber in der Hauptsache gerade so wie im Jahre 1851 verhalten. Dem Auslande sind nur zwei Bestimmungen zu wissen nöthig. Erstens: auf jedem Frachtstück muß ausdrücklich angegeben sein, was es enthält und daß es für die Ausstellung bestimmt sei. Dann ist es natürlich zollfrei. Zweitens: wird ein Ausstellungsgegenstand verkauft, dann hat er nachträglich den entfallenden Eingangszoll zu zahlen, vorausgesetzt, daß er nicht vom Staate zu gemeinnützigen Zwecken angekauft wird. Zur Durchführung dieser Verordnung hat das Hauptzollamt eine Liste aller verzollbaren eingehenden Ausstellungsgegenstände anzufertigen.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Vichy ist auf den 1. Juli festgesetzt. Ein eigener Badesaal mit allen möglichen Bequemlichkeiten ist für den Kaiser eigens erbaut worden. Derselbe wird eine Kur gebrauchen, die der Dr. Alquié, Bade-Arzt-Inspector und consultirender Arzt des Kaisers, leiten wird. Dieselbe nimmt drei Wochen in Anspruch. — Gestern fand in Fontainebleau ein großes Diner statt, dem der Fürst und die Fürstin Metternich, der Graf Pourtalès, der Graf und die Gräfin Walewski, der Fürst und die Fürstin Czartoryski, so wie einige andere hochgestellte Persönlichkeiten beiwohnten. — Es ist nicht begründet, daß die Höfe von Wien und Madrid durch specielle Noten von der Absicht der französischen Regierung, das Königreich Italien anzuerkennen, in Kenntniß gesetzt wurden. Dagegen wurde gestern an alle Großmächte ein Circular-Schreiben gesandt, worin Frankreich die Gründe auseinander setzt, die es veranlassen, Italien anzuerkennen.

— Der Artikel der „Patrie" über die Anerkennungsfrage hat Seitens des nordamerikanischen Gesandten Anlaß zu Reclamationen gegeben. Derselbe hat sich nämlich bei Herrn Thouvenel darüber beklagt, daß die „Patrie" zwischen Italien und den Sklavenstaaten von Nordamerika einen Vergleich anzustellen wagt. — In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde das Gesetz votirt, welches die Regierung ermächtigt, 45 Millionen für Arbeiten öffentlicher Nützlichkeit zu verausgaben. In dieser Summe sind die Ausgaben für den Umbau der Tuilerien, die sich auch über 2 Millionen belaufen, mit inbegriffen. Diese letztere Summe müßte eigentlich von der Civilliste bestritten werden. Das Gesetz wurde einstimmig, mit 238 Stimmen, angenommen. Kein Mitglied der Fünfer-Commission erhob den geringsten Einwand.

— Der „Moniteur" zeigt an, daß die Gesandten der beiden Könige von Siam in Paris angekommen seien. Dieselben bestanden aus drei Haupt-Personnagen: Phra-Ya-Sribibaddhu-Ratue, Ober-Intendant der Staats-Einnahmen und naher Verwandter der Könige; Phra-Nai-Wiri, Vorsteher des Rathes der Großen des Königreiches, und Phra-Mawang-Wijets, einer der Ober-Anführer der Garde des zweiten Königs. Sie hätten den Auftrag, dem Kaiser einen Brief des ersten Königs, gewöhnlich der „große König" genannt, zu überreichen, und dieser Brief sei auf ein goldenes Blatt geschrieben; denn so verlange es die Etiquette, wenn eine derartige Mittheilung an einen an Macht überlegenen Herrscher gemacht werde. Außerdem seien sie die Ueberbringer werthvoller, für Ihre Majestäten bestimmter Gegenstände.

Italien.

— Mazzini behauptet steif und fest, daß die Insel Sardinien von Victor Emanuel an Frankreich abgetreten sei; er hat in seinem Blatte „Il Popolo d'Italia" nun schon zum dritten Male diese Behauptung zum Jubel der Reaction aufgestellt und die Jugend der Insel beschworen, der Einheit Italiens treu zu bleiben und die Wühlereien der französischen Agenten zu Schanden zu machen. Er hat der Regierung vorgeworfen, sie vernachlässige Sardinien systematisch. Mazzini setzt hinzu, er habe wiederholt erklärt, die Einheit solle zu Stande kommen mit den Piemontesen oder ohne sie oder selbst ihnen zum Trotz. Das „mit ihnen" sei jetzt vorbei, es gelte jetzt nur noch das Zweite und das Dritte. Ponza di San Martino hat Mazzini nicht den Gefallen gethan, „Il Popolo d'Italia" in Neapel mit Beschlag zu belegen. Mazzini ließ seinen Absagebrief nun auch in der Turiner „Unita Italiana" abdrucken, und hier ließ sich denn in der That der Minister des Innern herbei, die Beschlagnahme und gerichtliche Verfolgung anzuordnen. Mazzini wird also Gelegenheit haben, mit Beweisen, daß Sardinien verschachert sei, die Redaction des verfolgten Blattes auszurüsten, nämlich **wenn** er solche in Händen hat.

— Wir haben gemeldet, daß während der Procession in Florenz die Schwarzgelben sich reactionäre Ostentationen erlaubten und das Volk dagegen mit Steinwürfen einzuschreiten beliebte. Auch einige Beamte hatten sich bei diesen Gegen-Demonstrationen betheiligt. Ricasoli hat dieselben ohne Weiteres absetzen lassen. Am 18. d. hatten einige Bäckergesellen einen Bund geschlossen, um Erhöhung ihres Arbeitslohnes durch eine öffentliche Kundgebung zu erzielen. Es ist aber hier wie in Turin gegangen: die Bäcker besorgten sich schnell andere Gesellen mit der Eisenbahn, und die Bündler, die sich dadurch auf die Gasse gesetzt sehen, lenken ein oder erhalten den Wanderpaß.

Rom, 15. Juni. Die Menge von Ausweisungen unruhiger Köpfe hat die Aufregung nach allen Seiten aufs Neue gesteigert. Gestern wurden drei private Elementarschulen, wo es mit der Parteiung am buntesten herging, auf höheren Befehl geschlossen. Auf der Höhe des Janiculus, unfern von St. Onofrio, hatte sich ein Haufe junger Leute gegen Abend eingefunden, deren jeder drei oder vier mit dreifarbigen Bändern geschmückte Schwalben oder junge Dohlen trug. Die Gesellschaft verlor sich nach und nach in den Wein- und Kaffeehäusern Trastevere's, wo man die Vögel zur Belustigung des trinkenden Publikums fliegen ließ, nicht ohne dem Könige von Sardinien auch bei dieser Gelegenheit wiederholte Evvivas darzubringen.

— Die „Patrie" enthält folgende Erklärung: „Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht über die letzten Augenblicke des Grafen v. Cavour Einzelheiten, die vollständig grundlos sind. Der zu dem berühmten Kranken gerufene Geistliche verlangte nicht den geringsten Widerruf seiner Handlungen und Meinungen; er sah in dem Grafen v. Cavour nur einen eifrigen und aufrichtigen Katholiken, der die höchsten Tröstungen der Religion in Anspruch nahm. Der heilige Vater billigte das Auftreten dieses würdigen Geistlichen vollständig. Wir sind ermächtigt, diese Nachrichten zu garantiren."

Rußland und Polen.

Warschau, 19. Juni. (Schl. Z.) Den Reigen der gestern publizirten Reformgesetze eröffnet der Ukas, betreffend die Organisation des Staatsrathes für das Königreich Polen d. d. Moskau, 24. Mai (5. Juni). (Den kurzen Inhalt gaben wir gestern telegraphisch.) Dieses Gesetz enthält in vier Abschnitten und 52 Artikeln die Bestimmungen über die Zusammensetzung des Staatsrathes, seine Attributionen und die Geschäftsordnung für denselben. Im Staatsrath führt der Statthalter des Königreichs oder dessen Stellvertreter den Vorsitz. Er besteht a) aus den Mitgliedern des Administrationsrathes; b) aus den vom Kaiser ernannten, in den Staatsrath als ständige Mitglieder berufenen Staatsräthen; c) aus Personen, welche dem Episcopat oder der höheren Geistlichkeit, den Spitzen der Gubernialräthe, dem landschaftlichen Creditvereine angehören, oder durch Allerhöchstes Vertrauen zu ständigen oder zeitweiligen Mitgliedern ernannt worden sind. Der Staatsrath wird entweder in Sectionen, oder in einem ständigen Ausschuß als richterliche Behörde, oder endlich im Plenum functioniren, und zwar in vier Abtheilungen, wovon die erste die Gesetzgebung, die zweite die strittigen Sachen, die dritte die fiscalisch-administrativen Angelegenheiten, die vierte endlich die Petitionen und Beschwerden umfassen wird. Jede Abtheilung hat einen vom Kaiser berufenen Vorsitzenden und wenigstens zwei Mitglieder. Die Sectionen beschäftigen sich mit den Vorarbeiten für das Plenum. Die Attributionen des Staatsraths bestehen in der Begutachtung und Prüfung a) der Projecte zu neuen Gesetzen und Verordnungen, welche die allgemeine Verwaltung des Königsreichs betreffen und von den zuständigen Behörden auf Veranlassung des Kaisers oder des Statthalters entworfen worden sind. Dazu gehören namentlich alle Gesetze, welche die Umänderung oder die Vervollständigung der in Gesetzbüchern des Königreichs vorhandenen Bestimmungen betreffen, und die Regulirung der ländlichen, der Gewerks- und Handelsverhältnisse, die Erhebung neuer Abgaben, oder die Aufnahme neuer Anleihen, die Umänderung der Prinzipien für die Steuererhebung, endlich die Organisation der öffentlichen Volksaufklärung und des Schulwesens zum Zweck haben; b) des jährlichen Einnahme- und Ausgabe-Etats für das Königreich; c) der Berichte über die Thätigkeit der verschiedenen Verwaltungszweige, so wie der Berichte der Oberrechnungskammer und der Schuldentilgungs-Commission; d) der Anträge der Gubernial-Räthe und des Municipalraths der Stadt Warschau hinsichtlich der Bedürfnisse und Wünsche der Regierungsbezirke, Kreise und der Stadt Warschau; e) der beim Staatsrath eingegangenen Gesuche und Beschwerden über Amtsüberschreitungen und Gesetzwidrigkeiten Seitens der Beamten des Staates. Außerdem wird der Staatsrath sich auch über andere ihm durch den Kaiser oder den Statthalter des Königreichs vorgelegte Angelegenheiten gutachtlich äußern. — Aus der Geschäftsordnung bemerken wir nur, daß die Sitzungen des Staatsraths nicht öffentlich, sondern bei geschlossenen Thüren abgehalten werden sollen, daß die Beschlüsse nach Stimmenmehrheit gefaßt werden und daß dieselben ganz oder theilweise durch den Druck veröffentlicht werden können, sofern der Kaiser seine Genehmigung dazu ertheilt.

Mannigfaltiges.

* [Plan des Eidgenössischen Schützenfestes am 30. Juni.] Um unsern Lesern ein Bild zu geben, nach welchem großartigem Maßstabe die eidgenössischen Schützenfeste angelegt sind, theilen wir in Nachstehendem den Plan des am 30. Juni cr. im Kanton Unterwalden stattfindenden Festes mit.

Dasselbe beginnt mit dem 30. Juni und dauert 10 Tage. Das Fest selbst wird in der Nähe von Stans, dem Hauptort des Kantons, abgehalten. Es ist dies das erste Mal, daß die Fahne des eidgenössischen Schützenvereins den klassischen Boden der Urkantone betritt, und das eidgenössische Schützenfest in Mitte der schönsten Alpennatur am Fuße der Gletscherwelt statthat. An Gaben werden ausgesetzt 221 643 Fr., wovon 74,558 Ehrengaben des Bundesrathes, der Kantons-Regierungen, der Gesellschaften, Vereine und Privaten, vornehmlich auch der Schweizer im Auslande, die ihres Heimatlandes in Freud und Leid sich erinnern. Dieser Gabensatz wird in zwei Theile getheilt. Im Stand auf eine Distanz von 574 Fuß sind eingetheilt die Scheibe „Vaterland" mit 30,293 Fr. und 6 Stichscheiben von je 9000 Fr.; dann die Standkehrscheiben, 44 an der Zahl, mit 8000 Fr. an Gaben. An Prämien werden verabreicht für alle 7 Nummern im Standstich 70 Fr., für 6 Nummern 30 Fr. und für 5 Nummern 10 Fr. In der Standkehrscheibe sind 1200 Fr. für Tagesprämien, 1000 Fr. für Wochenprämien und 30,000 Fr. für Nummerprämien ausgesetzt. Von letztern werden auf 5 Nummern 2 Festthaler, auf 10 Nummern fernere 10 Fr. und auf 25 Nummern Becher, Uhr oder 100 Fr. verabreicht. Der Doppel im Standstich für 7 Schüsse beträgt 30 Fr., für eine Marke im Standkehr 30 Ct., der Nummerkreis im Standstich 10 Zoll, im Standkehr 2½ Zoll Durchmesser.

Im Feld auf eine Distanz von 1000 Fuß, wo nur Feldwaffen zulässig sind, sind eingetheilt die Scheibe „Eidgenossen" mit 29,365 Fr. Ehrengaben und drei Feldstichen von je 6200 Fr.; dann die Feldkehrscheiben, 32 an der Zahl, mit einem Gabensatz von 4000 Fr. In den Feldkehrscheiben werden Tages- und Wochenprämien wie im Standkehr verabreicht, ebenso die Nummerprämien, jedoch auf 16, 32 und 80 Nr. Der Doppel auf 2 Schüsse in jedem der 4 Feldstiche ist 20 Fr. Die Eintheilung der Scheiben ist nach dem Mannstreffersysteme geordnet. Eine besondere Scheibe ist für das brandbeschädigte Glarus errichtet. Der Doppel wird ohne Abzug der Kosten an das dortige Hilfscomité versendet.

Der Präsident des Schießcomités hat an alle Hauptorte Deutschlands Pläne und Einladungen gesandt; die Schlußworte des letztern lauten: „Es wird uns sehr freuen, wenn auch unsere Brüder deutscher Zunge, jenseits des Rheins, mit uns das erste schweizerische Nationalfest in der Wiege der schweizerischen Freiheit und Unabhängigkeit, im Angesichte des Pilatus, Rigi und Titlis feiern helfen. Rechnen Sie alle auf einen, wenn auch einfachen und bescheidenen, doch herzlichen Willkomm."

Hoffentlich wird der Aufruf ein freudiges Echo in allen Gauen Deutschlands finden und als ein besonders werthvolles Pfand der nationalen Freundschaft, die uns mit dem schweizerischen Volke immer enger verbinden möge, gewürdigt werden.

— Der „Deutsche Zeitungs-Katalog 1861", herausgegeben von Heinr. Hübner in Leipzig, weist im Ganzen 2400 in Deutschland und den angrenzenden Ländern periodisch erscheinende Schriften nach.

— Der Regenschirmmacher Ignaz Werner in Wien verfertigt neuartige Crinolinen, die mittelst besonderer Vorrichtung bei plötzlich eintretendem Regenwetter als Regenschirm gebraucht werden können und ganz genau die Form der gewöhnlichen Regenschirme annehmen.

— In Christinehamm (Schweden) erbte jüngst eine Wittwe eine aus 200 Bänden bestehende sehr werthvolle Bibliothek, meist wissenschaftliche Werke der bedeutendsten schwedischen Gelehrten. Ein Districts-Commissar, ein außerordentlich glaubenseifriger Mann, der die Wissenschaft für eine Erfindung des Teufels hält, kaufte 100 Bände davon für — einen Thaler und machte sich darauf das Vergnügen, dieselben zu verbrennen.

— Im französischen Dorfe Chignac (bei Juillac) ist Peter Durand im Alter von 103 Jahren gestorben. Im achtzigsten Jahre hatte er noch wieder geheirathet und hob kürzlich seinen Enkel, das Kind seines Sohnes aus dieser späten Ehe, aus der Taufe.

— In den letzten Wochen gingen aus Belgien nach verschiedenen Richtungen nicht weniger als 15,000 Tauben, um fern von ihren Wohnorten aufgelassen zu werden. Eine Sendung ging zu diesem Zwecke sogar nach Rom.

Schiffsabgaben für Fahrzeuge französischer Nationalität.

Bei uns, wie in Frankreich, hat die commerzielle Gesetzgebung Hemmnisse aufzuweisen, welche die freie Beweglichkeit des Verkehrs lähmen und Unterschiede in den Pflichten und Rechten bei den Handel treibenden Nationen machen.

In Frankreich gehören dahin die Differentialzölle für die Waaren, welche in deutschen Schiffen oder von Deutschland zu Lande eingeführt werden, und im Zollverein sind es die Schiffsabgaben, die in Stettin, Danzig und andern Häfen mehr auf Fahrzeugen französischer Nationalität als auf denjenigen anderer Länder lasten.

Nachstehende vergleichende Tabelle läßt den Unterschied für die verschiedenen Nationen und den Nachtheil der französischen klar erkennen.

In Danzig sind die Chargen eines fremden Schiffes pro 200 Tonnen (100 Last) folgende:

a. Wenn es mit Ballast ein- und befrachtet ausläuft:

	Französische Nationalität.			Englische Nationalität.		
	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰
Hafenabgaben bei der Einfuhr	36	20	—	18	10	—
Hafenabgaben bei der Ausfuhr	73	10	—	36	20	—
Expeditionskosten	6	20	—	6	20	—
Lootsenlohn bis an die Stadt ca.	3	—	—	3	—	—
idem in der Stadt ca.	4	—	—	4	—	—
Flaggenabgaben	100	—	—	—	—	—
Ziehen des Schiffs ca.	13	—	—	13	—	—
Ballast	12	15	—	12	15	—
Stauerlohn ca.	2	—	—	2	—	—
Brückengeld ca.	2	10	—	2	10	—
Maklerprovision	8	10	—	8	10	—
Kirchenabgaben	—	8	4	—	8	4
Summa	262	3	4	107	3	4

Differenz zu Gunsten der englischen Schiffe ca. 155 Thlr.

Danzig b. Für beladene ein- und auslaufende Schiffe.

	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰
Hafenabgaben bei der Einfuhr	73	10	—	36	20	—
Hafenabgaben bei der Ausfuhr	73	10	—	36	20	—
Expeditionskosten	6	20	—	6	20	—
Lootsenlöhne ca.	8	—	—	8	—	—
Kirchenabgaben	—	8	4	—	8	4
Flaggenabgaben	300	—	—	—	—	—
Ziehen des Schiffs ca.	14	—	—	14	—	—
Dem Zollbeamten u. Visitation	6	—	—	c. 6	—	—
Bleie	—	12	—	c. —	12	—
Den Stau-Experten	2	—	—	2	—	—
Stauerlohn ca.	2	—	—	2	—	—
Brückengeld	2	10	—	2	10	—
Maklerprovision	11	20	—	11	20	—
Summa	500	—	4	126	20	4

Differenz zu Gunsten der englischen Schiffe ca. 373 Thlr.

Danzig c. Für beladene ein- und mit Ballast auslaufende Schiffe.

	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰
Hafenabgaben, Einfuhr	73	10	—	36	20	—
Hafenabgaben, Ausfuhr	36	20	—	18	10	—
Expeditionskosten	6	20	—	6	20	—
Lootsenlöhne ca.	7	—	—	8	—	—
Kirchenabgaben	—	8	4	—	8	4
Flaggenabgaben	200	—	—	—	—	—
Schiffsziehen ca.	13	—	—	12	—	—
Dem Zollbeamten u. Visitation	6	—	—	6	—	—
Bleie	—	12	—	—	12	—
Den Stau-Experten	2	—	—	2	—	—
Ballast	5	25	—	5	25	—
Stauerlohn ca.	2	—	—	2	—	—
Brückengeld ca.	2	10	—	2	10	—
Mäklerprovision ca.	8	10	—	8	10	—
Summa	363	25	4	108	25	4

Differenz zu Gunsten der englischen Schiffe 255 Thlr.

Sowie die Handelsfreiheit nicht bloß eine Erleichterung in den Eingangszöllen für die Producte der Ein- und Ausfuhr bedingt, so verlangt sie auch die Beseitigung aller Gesetze und Gewohnheiten, welche die freie Beweglichkeit des Verkehrs, wie namentlich obige Unterschiede lähmen. Es ist daher hohe Zeit, daß der projectirte Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein diese hohen Schifffahrtsabgaben gegenseitig ermäßige.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rickert in Danzig.

Edictal Citation.

In den Jahren 1855 und 1858 — 1860 sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände als herrenlos bei uns eingeliefert worden. Alle diejenigen welche als Eigenthümer, Verlierer oder sonst Berechtigte, Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, werden hiedurch aufgefordert, solche binnen 4 Wochen, spätestens aber in dem auf

den 12. September cr.
Vormittags 11½ Uhr

vor dem Herrn Stadt- u. Kreisrichter Jorck im Verhandlungszimmer No. 2 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die Gegenstände den Findern beziehungsweise den Armenkassen des Fundorts werden zugeschlagen werden.

Danzig, den 11. Juni 1861.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nachweisung:

1) Zwei verfälschte Doppelthalerstücke de 1841 u. 1846,
2) ein weißes Schwein — Sau,
3) ein Thalerstück, 1 Geldbörse nebst 15 Sgr. eine Geldbörse nebst 10 Sgr. 4 Pf.,
4) zwei lange und eine kurze 3 Zoll starke Bohle,
5) 7 Metallformen und 2 Hälften Messingformen,
6) fünf Stücke Bernstein,
7) vierzehn Thlr. 10 Sgr. Courant,
8) sechs bunte Dessertteller,
eine kleine weiße Assiette,
2 Bierseidel,
2 Wassergläser.
9) ein Umhängetuch,
ein Packet Fläschchen in Stroh,
einen leinenen Beutel mit diversen Sachen, als: Messer, Strümpfe, Flaschen. rc.
4 Tuchmützen,
1 messingner Leuchter,
1 Serviette,
1 Waffeleisen,
1 Fäßchen mit Essig,
1 Säckchen mit Kupferhütchen,
1½ Elle Parchent und 1½ Elle bunter Kattun.
28 ℔ altes Eisen,
1 Halskoppelkette,
1 silberner Theelöffel (gez. E),
2 kleine Glasfläschchen,
1 Portemonnaie und 1 Haarbürste,
1 schwarzschaliges Tischmesser,
1 Korb, enthaltend eine leere Flasche, ein kleines unangeschnittenes Brod, zwei Stück Commißbrode, 1 Apfel, 10 Pflaumen, 1 Messer, 1 leeren Farbentopf, 1 kleines Fläschchen, 2 Schürzen, 1 weißleinenen Beutel, 1 Kanne und verschiedene alte Lumpen,
1 weißes Taschentuch,
1 grün gestrichener leerer Kasten,
1 roth und weißbuntes Taschentuch,
1 Kriegsdenkmünze pro 1813/14,
1 rothseidenes Kravatentuch,
1 Schaufel, 1 Ruder, 1 Paar Stiefel,
4 kleine Stücke Kattun,
1 Kette ca. 30 Fuß lang,
1 Gedenktafel,
1 rothes Korallenhalsband mit goldenem Schloß,
4 eiserne Schienen,
1 eiserne Holzkette,
1 Eichenstange 14′ lang, 2½′ breit, ½″ Durchm.,
1 eiserner Grapen,
1 eiserner Stempel mit einem Adler,
1 eiserner Schlüssel,
1 lederner Halfter mit Strick,
1 Schüssel,
1 Tuchjacke,
4 leinene defecte Säcke,
1 Sack, 4 Ruder, 1 Stemmeisen, 1 Ende Strick,
1 Wasserschippe,
1 schwarzes Netttuch,
6 Taschentücher,
4 kleine Schlüssel,
1 Wagenkette,
1 Nachtstuhl nebst Nachtgeschirr,
14 Säcke mit Getreide,
1 Gummischuh und 1 blaue Mütze,
6½ Metzen Gerste,
1 Packet Lorbeerblätter ca. 2 ℔,
confiscirter Roggen,
herrenloses Fleisch,
8 Sgr.
2 Schlüssel,
1 Getreidesack, gez. C. G. Berger in Danzig,
1 Schweinskopf, verkauft für 6 Sgr. 6 Pf.,
1 kleiner Schlüssel,
1 Lischke mit alten Lumpen, 1 Flasche u. 1 Löffel,
1 Packet Papier,
1 lederner Reisekoffer,
1 Taschenmesser,
1 Holzaxt,
1 silberner Theelöffel, sig. W. F. 8. April 1822.
1 Kiste Cigarren,
1 Haarkette,
3 Kleider, 1 wattirter Ueberrock, 1 Kattunrock, 1 Jacke, 1 defectes Umschlagetuch, abgenommenes Getreide verkauft für 7 Rthlr. 16 Sgr., 1 Paar Halbstiefel mit Gummizügen, 1 schwarzer Beutel mit zwei Schnüren Bernstein, Korallen und 1 Reisepaß des Flößers Kularinski aus Golno, Kreis Przezzawa,
1 eiserner Maurer-Ankersplint,
3 große Schlüssel,
1 silberner Theelöffel, 2 silberne Eßlöffel, einer mit abgebrochenem Stiel,
Eisen (verkauft für 15 Sgr.),
1 Kriegs-Denkmünze pro 1815,
Portemonnaie mit 1 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf.,
1 Sonnenschirm,
1 Theebrett u. 1 silberner Eßlöffel, gez. 14. Mai 1856,
1 Herrenhut,
1 Portemonnaie,
10) 1 Fäßchen Wagenschmiere,
11) 1 Zweithalerstück,
12) 40 Stück scharfkantige Balken von 16—28 Fuß Länge, durchschnittlich 14 Zoll stark, mit den Buchstaben W. S. bezeichnet, aufgefunden in der ersten Hälfte des Monats Januar 1855 im Nogatteiche bei Puchel.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität empfehle zum billigsten Preise.

Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck übernommen. **Christ. Friedr. Keck.**
[3456] Meltzergasse 13.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Löbau,
den 7. Mai 1861.

Das im Dorfe Brattian sub No. 1 der Hypotheken-Bezeichnung belegene, den Anton und Salomea, geb. Rojewska verwittwet gewesene Kozlowska-Rutkowski'schen Eheleuten gehörige Mühlengrundstück nebst Zubehör, abgeschätzt auf 21,064 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

20. December 1861,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:
1) der Wirthschafter Carl Kozlowski, früher zu Abbau Tillitz,
2) der Pächter Franz Haase, früher zu Brattian,
3) die Erben der am 8. April 1851 verstorbenen Marianna Kozlowska,
4) die Erben der am 24. März 1852 verstorbenen unverehelichten Antonie Kozlowska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **in dem Hause 4. Damm No. 5** ein

Cigarren- & Tabak-Geschäft
unter der Firma
A. Doerksen

eröffnet habe. Ich werde auf dem Lager alle in dieses Fach gehörenden Artikel, als:
Cigarren von 3 Rthlr. bis 100 Rthlr. p. Mille,
Rauchtabake in Rollen, Packeten, Blättern, lose, Shag rc.,
Schnupftabake von allen hier gangbaren Sorten, in Packeten und lose,
Kautabake, grobes und feines Gespinnst,
führen und mich bestreben, durch reelle und aufmerksame Bedienung meiner werthen Abnehmer mir das Vertrauen und die Zufriedenheit derselben anzueignen.

Indem ich dieses zur Kenntniß des geehrten Publikums bringe, bitte ich durch geneigten Zuspruch mein Unternehmen gütigst fördern helfen zu wollen und empfehle mich

achtungsvoll
A. Doerksen.

Danzig, den 17. Juni 1861.

Nur 5 Thaler

kostet ½ Loos bei unterzeichnetem Bankhause zu der am

8. u. 9. Juli d. J.

stattfindenden

Staats-Gewinn-Verloosung

welche in ihrer Gesammtheit

15,500 Gewinne

enthält

von Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 6 à 4000, 3000, 2500, 3 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 35 à 1000 u. s. w.

¼ Loos 2½ Thlr., 1/1 Loos 10 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden auch in die entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt und die amtliche Gewinnliste, sowie die Pläne zur gef. Einsicht jedem Interessenten zugesandt.

Die Gewinne werden bei allen Bankhäusern in Gold oder Thaler ausbezahlt. Man wende sich gefälligst direct an

Gebrüder Lilienfeld,
Bank- und Wechsel-Geschäft
[5096] in Hamburg.

Eröffnung eines Lehrling-Instituts-Bureau,

Poggenpfuhl No. 22.

Dem geehrten **Publikum** Danzigs und der Umgegend diene hiermit zur Nachricht daß vom **heutigen** Tage ab durch obige **Firma, Lehrlingen**, welche sich dem **kaufmännischen Geschäft**, oder der **Landwirthschaft**, so wie auch dem **Gewerbetriebe** widmen wollen, von mir nach Wunsch Stellen nachgewiesen werden.

Ich ersuche deßhalb die geehrten **Eltern** und **Vormünder**, welche geneigt sind, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen auf leichte Weise den erwähnten Geschäften zu widmen, sich bei mir melden zu wollen.

Den geehrten Herren **Kaufleuten, Gutsbesitzern** und **Gewerbetreibenden** hiermit zur Kenntnißnahme, daß bei vorheriger Anmeldung **Lehrlinge** von mir ohne Mühe nachgewiesen werden. Reeller **Aufschluß** wird von mir zur Stelle gegeben.

NB. Noch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich **nur** für die **benannten** höheren gelehrten geehrten **Herren und Damen Aufträge** entgegen nehme und vergebe, und zwar für **Administratoren, Inspectoren, Comtoristen, Handlungs-Commis, Candidaten, Musik- und Sprachlehrer;** desgleichen auch für **Gouvernanten, Directricen, Gesellschafterinnen u. engl., franz. u. poln. Sprachlehrerinnen;** und bitte ich daher meine Unternehmung nicht außer Acht zu lassen, indem ich bemüht sein werde, stets **Aufträge** gewissenhaft auszuführen.

Hochachtungsvoll ergebenst
P. Pianowski,
[5151] Geschäfts-Commissionair, Poggenpfuhl 22.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Ehlers**, am **Sonntag Morgen**, den 30. **Juni**,
" **Borussia**, Capt. **Trautmann**, am **Sonntag Morgen**, den 14. **Juli**,
" **Teutonia**, Capt. **Taube**, am **Sonntag Morgen**, den 28. **Juli**,
" **Bavaria**, Capt. **Meier**, am **Sonntag Morgen**, den 11. **August**.
" **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonntag Morgen**, den 25. **August**,

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rthlr. 150,**	**Pr. Crt. Rthlr. 100,**	**Pr. Crt. Rthlr. 60.**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelpacketschiffe** finden statt:
nach **Newyork** am **15. Juli** pr. Packetschiff **Main**, Capt. **Haack**,

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie bei dem für den Umfang des Königsreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann
in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

P. S. In Folge eines neuerdings mit dem General-Postamt in Washington (Nord-Amerika) abgeschlossenen Postvertrags haben die bisherigen Abgangstage am 1. und 15. jeden Monats aufgegeben und, wie oben näher angegeben, abgeändert werden müssen. [4805]

Wir erlauben uns den Herren Landwirthen

Wood's zweispännige Grasmähemaschine,

(Preis 140 Thlr.)

von uns mit wesentlichen Verbesserungen versehen, zu empfehlen.

Einfach und solide construirt, erleidet diese Maschine nur wenig Abnutzung, und wird nur selten einer Reparatur bedürfen. Alle schneidenden Theile sind von Stahl, resp. Schmiedeeisen. Selbst auf den Wiesen befindliche Steine hindern die Arbeit der Maschine nicht. Die Leistung ist bei einem Manne Bedienung und Bespannung mit 2 Pferden 20 preußische Morgen täglich, so daß die Maschine im Verhältniß zur Handarbeit dem Besitzer täglich ungefähr 2 Rthlr. netto erspart und ihn außerdem unabhängig von zeitweiligem Arbeitermangel macht.

Wir sind darauf eingerichtet, jede Maschine vor dem Verkaufe einer practischen Probe in der Nähe unserer Fabrik zu unterwerfen.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.,
[4840] Maschinen-Fabrikanten in Elbing, große Lastadienstraße No. 587.

Englische glasirte Steinröhren,

dauerhafter und gleichzeitig um 30—75% billiger als eiserne Röhren.

Die von mir in 2—18 Zoll Durchmesser geführten Steinröhren von unübertroffener Güte, empfehle ich als vorzüglich zweckmäßig und billig zu Wasserleitungen aller Art, zu Durchlässen u. Ueberbrückungen, Sielen und Abflüssen bei allen Wegebauten, zu Maischeleitungen in Brennereien und Brauereien, zu Leitungen ätzender Flüssigkeiten, zu Jauche-Leitungen, sowie zu **Gas-, Dampf-** und **Wärmeleitungen**, endlich zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren. Preis-Courante und Proben sende ich auf portofreie Anforderungen gratis ein.

[4861] **Hugo Scheller,** Danzig, Hundegasse 29.

☞ **Zu der am 26. Juni d. J.** ☜
wieder stattfindenden Ziehung der

großen hiesigen Staatsgewinn-Verloosung,

welche derart vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet ist, daß unter **28,000** Loosen **14,800** mit Gewinnsten von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000,** 2mal **20,000,** 2mal **15,000, 12,000,** 2mal **10,000,** 117mal **1000** rc. **zum Vorschein kommen müssen,** sind durch unterzeichnetes Handlungshaus ganze **Originalloose** à Rthlr. 12. — halbe à Rthlr. 6. — Viertel à Rthlr. 3. — gegen frankirte Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort zu beziehen. Pläne u. amtliche Ziehungslisten **gratis.**

[5063] **Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a. M.**

Nur 2½ Thaler Pr. Cour.

kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 8. und 9. Juli d. J. stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 15,500 Gewinne enthält, als:
event. Rthlr. **00,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000,** 6 à **4000, 3000,** 3 à **2000,** 5 a **1500,** 5 a **1200,** 35 a **1000,** 5 a **500,** 44 a **400** rc. rc.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß prompt ausgeführt und Gewinngelder, amtliche Listen u. s. w. gleich nach der Ziehung versandt.

L. S. Weinberg & Co. in Hamburg,
[5206] Bank- und Wechsel-Geschäft.

Vom 10. bis 27. Juli.

Täglich Ziehung der letzten und Haupt-Abtheilung der vom Hamburger Staate garantirten 240sten großen Geldverloosung, in welcher außer dem größten Gewinn ev. **200 000,** auch **100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000,** 2mal **8000, 7000, 6000, 5000, 4000,** 8mal **3000,** 30mal **2000,** 60mal **1000** Mark zur Entscheidung kommen müssen.

Im Ganzen werden in dieser Abtheilung

8000 Gewinne

gezogen, und können vom unterzeichneten Bankhause bezogen werden,
¼ Original-Prämien-Loose à 8½ Thlr. Pr. Crt., ½ à 17 Thlr., 1/1 à 34 Thlr.

Jeder mit Rimessen versehene Auftrag wird sofort unter strengster Verschwiegenheit ausgeführt und nach Entscheidung die amtlichen Ziehungslisten sofort gratis zugesandt.

Am 8. und 9. Juli

Ziehung 2ter Abtheilung der 51er herzogl. Braunschw garantirten großen Geldverloosung, größter Gewinn ev. **100 000** Rthlr., **60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000,** 5mal **4000, 3000, 2500,** 3mal **2000,** 5mal **1500,** 5mal **1200,** 35mal **1000** Rthlr. Pr. Crt.

Hiezu empfehle ¼ Original-Prämien-Loose a 2½ Rthlr., ½ a 5 Rthlr., 1/1 a 10 Rthlr.

[5207] **A. Goldfarb,** Bankhaus- und Haupt-Bureau der Braunschw. großen Geldverloosung, sowie An- u. Verkauf von Staatspapieren in Hamburg.

Den 8. und 9. Juli c.

findet die Ziehung zweiter Abtheilung der vom Staate garantirten 51. Braunschweiger Prämienziehung, welche in noch 5 Abtheilungen eingetheilt ist, statt.

Die grösste Prämie beträgt ev.

100,000 Thlr. Pr. Crt.

1 à 60,000,	1 à 40,000,	1 à 20,000,
1 à 10,000,	1 à 5000,	5 à 4000,
1 à 3000,	1 à 2500,	3 à 2000,
5 à 1500,	4 à 1200,	34 à 1000,
5 à 500,	44 à 400,	5 à 300,
64 à 200,	122 à 100,	220 à 50 und

ca. 9600 à 40 Thlr. Pr. Crt.

Zu dieser höchst vortheilhaften Prämienziehung empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete Original-Actien zu folgenden Preisen:
ganze à 10 Thaler Preuss. Crt.
halbe à 5 " " "
viertel à 2½ " " "

Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss auf das prompteste ausgeführt und nach Ziehung die amtlichen Listen sofort zugesandt.

B. Silberberg,
gr. Bleichen No. 54,
[5122] **HAMBURG.**

Große

Staats-Gewinn-Verloosung von Zwei Millionen Mark,

in welcher unter 14,000 Gewinnen folgende Haupttreffer zur Entscheidung gelangen müssen, als:
100,000 Rthlr., **60,000** Rthlr., **40,000** Rthlr., **20,000** Rthlr., **10,000** Rthlr., **5000** Rthlr., **4000** Rthlr., **47** à **3000** Rthlr. **2500** Rthlr., **2000** Rthlr., **1500** Rthlr., **1200** Rthlr., **1000** Rthlr. rc. rc.

1/1 Original-Loos kostet **10** Rthlr., ½ Original-Loos **5** Rthlr. Pr. Crt.

Beginn der Ziehung den 8. und 9. Juli d. J. Meine Geschäfts-Devise ist: **„Gottes Segen bei Cohn."**

Auswärtige Aufträge, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.

Laz. Sams. Cohn,
[5072] Banquier in Hamburg.

Zu Dachdeckungen von Schiefer, Steinen, diversen Pappen, Metallen rc. empfiehlt sich

F. W. Keck,
Dach- und Schieferdeckermeister,
[3457] Danzig, Meltzergasse 13.

[5051] **Spritzenschläuche**

zu Feuer- und Gartenspritzen rc., Wasserleitungen, empfiehlt **E. Trosiener,** 3. Damm No. 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.